



No. 289. Montag den 9. December 1833.

B e k a n n t m a c h u n g.

Alle Diejenigen, welche Atteste zum einjährigen Militairdienst in Antrag zu bringen, sich für besugt erachten, müssen ihre Anträge bei Zeiten schriftlich an uns gelangen lassen und gleichzeitig einreichen:

- 1) eine Bescheinigung des Vaters oder Vormundes, daß während der einjährigen Dienstzeit für Unterhalt und Equipage Sorge getragen werden wird, oder wenn dies nicht zu ermöglichen, dies durch ein Attest der Ortsbehörde darzutun;
- 2) ein ärztliches Attest über die körperliche Beschaffenheit;
- 3) ein Zeugniß über die moralische Haltung;
- 4) ein Zeugniß aus welchem erhellt, daß Bittsteller entweder noch in einer der drei ersten Klassen eines Königl. Gymnasii befindlich, oder sofern derselbe bereits die Universität bezogen, mindestens das Zeugniß No. II. empfangen hat, weil sonst eine fernere Prüfung vor uns erfolgen muß;
- 5) ein Taufzeugniß.

Wir bemerken wiederholentlich, daß Atteste zum einjährigen Militairdienst nur von uns oder einer andern Königl. Departements-Prüfungs-Commission, gültigerweise erteilt werden dürfen, und daher auf Bescheinigungen zur Anmeldung dieser Dienstpflicht von andern Militair- oder Civil-Behörden keine Rücksicht genommen werden kann. Hierbei eröffnen wir, daß das Hohe Ministerium bestimmt hat, daß die in den ersten 7 Monaten eines Jahres gebornen Individuen, sich erst nach Vollendung des 20sten Lebensjahres, also die in den ersten 7 Monaten des Jahres 1814 Gebornen, vor dem 1. August 1834 zum einjährigen freiwilligen Dienst zu melden haben, wogegen die in den 5 letzten Monaten des Jahres 1814 Gebornen, bis zum 1. August 1835 zur Meldung Zeit haben.

Alle diese Bestimmungen gelten auch für Diejenigen, welche den einjährigen Militairdienst als Militair-Chirurgen oder als Pharmaceuten, ableisten wollen.

Für Diejenigen, welche sich unserer Prüfung zu unterwerfen haben, sind für das Jahr 1834 folgende Termine angesehen, als:

den 22. Januar
den 12. März
den 11. Juni

und den 19. November

früh 8 Uhr, in einem der Sessions-Zimmer
des Königl. Regierungs-Gebäudes,

jedoch müssen die Anmeldungen geräumig vor dem Termine schriftlich erfolgen und darauf stets eine besondere Vorladung abgewartet werden. Breslau den 1. December 1833.

Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.
Die Militair-Commissarien. Die Civil-Commissarien.

(Ort.) v. Dresky. v. Brun. v. Woyrsch. Wenzel.

B e k a n n t m a c h u n g.

Vom 13ten bis 25. December d. J., beide Tage mit eingerechnet, sind alle öffentliche Tanzlustbarkeiten untersagt. Breslau den 7. December 1833.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Strang. Heintze.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 5. December. — Se. Majestät der König haben dem bei dem Justiz-Ministerium angestellten Wirklichen Geh. Ober-Justiz-Rath v. Diederichs und dem Geheimen Ober-Tribunals-Rath Müller den Nothen Adlerorden zweiter Klasse, und dem Consistorial-Rath und evangelischen Pfarrer Dr. Hartmann zu Düsseldorf die Schleife zum Nothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Kaufmann Karl Friedrich Gumprecht zu Posen den Titel eines Commerzien-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen geruht.

Der Justiz-Commissar Petrich zu Dreßkau ist vom 1. Januar k. J. ab in das Departement des Ober-Landes-Gerichts zu Glogau versetzt und ihm die Prozeß-Praxis bei den Untergerichten des Nothenburger Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in Muskau, verstatet worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der Kandidat der Theologie, Günther, als Diaconus an der evangelischen Kirche zu Landshut befestigt worden.

Der Kaiserlich Russische General-Feldmarschall, Graf von Wittgenstein, befindet sich seit einiger Zeit in Potsdam zum Besuche bei seinen dortigen Verwandten, und gedenkt, den Winter über daselbst zuzubringen.

Bei der am 2ten d. Mts. fortgesetzten und am 3ten ejusd. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 68ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Rthlr. auf No. 5801 in Berlin bei Magdorff; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 87223 nach Schweidnitz bei Kühnt; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf No. 9868 und 66170 in Berlin 2mal bei Seeger; 16 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 7032 7596 20884 22877 28743 29028 31443 45884 60301 62956 64009 66898 75983 83901 89823 und 92541 in Berlin 2mal bei Alexin, 2mal bei Burg und bei Joachim, nach Breslau 2mal bei J. Holschau jun., bei Löwenstein und bei Schreiber, Danzig bei Rogoll, Elberfeld 2mal bei Heymer, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Landsberg a. d. W. bei Gortschalk und nach Stettin bei Kolin; 40 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 830 1109 2677 4115 8317 8462 9650 10697 13077 16280 18381 18473 19991 22763 23136 23264 23717 27769 28392 31187 33523 37042 37699 38173 45409 50095 51149 55146 55670 57591 57760 58153 60940 64462 66570 70093 89773 90400 91763 und 96575 in Berlin

bei Alexin, 2mal bei Burg, 2mal bei Cronau, bei Hiller, 2mal bei Seeger und bei H. A. Wolff, nach Bonn bei Haast, Breslau 2mal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Köln bei Hüfgen, Danzig 2mal bei Rogoll, Düsseldorf bei Simon, Elberfeld 2mal bei Heymer, Hagen bei Köstner, Halberstadt bei Susmann, Halle 2mal bei Lehmann, Hierlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Heyster und bei Samter, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns und bei Noack, Mannsfeld bei Schünemann, Meisse bei Jäkel, Quedlinburg bei Dammann, Sagan bei Wiesenthal, Stargard bei Hirsch und nach Stettin bei Kolin; 51 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 96 591 1291 2552 3071 4190 5364 7459 10540 12016 12267 14485 16559 16988 19352 21139 22356 22844 25899 26124 26199 26889 28080 30413 31761 34152 34699 40725 42728 42987 45496 45942 52816 53817 55541 61366 64965 65495 68444 71858 74335 76445 77836 78236 78237 78344 79326 82434 87610 89089 und 92659.

Das 21ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird und wegen seines ungewöhnlichen Umfanges nicht in der bisherigen Ordnung, sondern nur nach und nach vertheilt und beschickt werden kann, enthält unter

No. 1472, den Zollvereinigungs-Vertrag zwischen den Regierungen von Preußen, Kurhessen und Hessen-Darmstadt einerseits und den Regierungen von Bayern und Württemberg andererseits; vom 22. März, nebst dem Zusatz-Artikel vom 31. October d. J. und den Vereins-Zoll-Tarif;

No. 1473, den von vorgedachten Regierungen mit Sachsen abgeschlossenen Zollvereinigungs-Vertrag, vom 30. März, nebst Zusatz-Artikel vom 31. October d. J.; ferner die Verträge sub

No. 1474, zwischen Preußen und Sachsen, wegen gleicher Besteuerung innerer Erzeugnisse, vom 30. März.

No. 1475, zwischen Preußen, Kurhessen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt und Neuch-Schleiz, Neuch-Lobenstein und Ebersdorf, wegen Errichtung des Thüringischen Zoll- und Handels-Vereins, vom 10. May d. J. und

No. 1476, zwischen Preußen, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Bayern, Württemberg und Sachsen und dem zum Thüringischen Zoll- und Handels-Verein verbundenen Staaten, wegen Anschließung des letztern Vereins

an den Gesamt-Zoll-Verein der ersteren Staaten, vom 11ten ejusd. mens.;

No. 1477, das Zoll- und Cartel zwischen den ebenbezeichneten Staaten, von demselben Tage, und

No. 1478, den Vertrag zwischen Preußen, Sachsen und den zu dem Thüringischen Zoll- und Handelsverein verbundenen Staaten, wegen gleicher Besteuerung in aerer Erzeugnisse, gleichfalls vom 11. May d. J. und zuletzt die von Preußen abgeschlossenen Verträge, betreffend die Zoll- und Handels-Verhältnisse, imgleichen die Besteuerung innerer Erzeugnisse; sub

No. 1479, mit Schwarzburg-Rudolstadt, bezüglich auf die Unterherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, vom 25. May,

No. 1480, mit Sachsen-Weimar-Eisenach, wegen der Großherzogl. Ämter Allstädt und Oldisleben, vom 30sten dess. Mts.,

No. 1481, mit Schwarzburg-Sondershausen, wegen der Unterherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, vom 8. Juni d. J., und

No. 1482, mit Sachsen-Koburg-Gotha, wegen des Herzogl. Amtes Volkenrode, vom 28sten dess. M.

R u ß l a n d.

Odessa, vom 12. November. — Der General-Gouverneur von Neu Rußland und Bessarabien, Graf Woronzoff, ist vorgestern von hier nach Ekaterinoslaw abgereist, nachdem derselbe ein Paar Tage vorher dem außerordentlichen Botschafter der Pforte, Achmed Pascha, ein glänzendes Diner gegeben hatte. Letzterer will morgen seine Reise von hier nach St. Petersburg fortsetzen.

P o l e n.

Warschau, vom 29. November. — Die hiesigen Zeitungen enthalten Folgendes: „Es ist bekannt, daß im verfloßenen Frühjahr die nach dem Auslande geflüchteten Polnischen Rebellen den verbrecherischen Plan entwarfen, neue Unruhen in dem Königreiche Polen zu erregen und die Einwohner dieses Landes, welchem sie so tiefe Wunden geschlagen, aufs Neue ins Elend zu stürzen. Obgleich das mahnsinnige Unternehmen dieser Häbelsführer, in Folge der von der Regierung ergriffenen Maßregeln, gänzlich vereitelt wurde, so gelang es dennoch einigen derselben, an der Spitze mehrerer bewaffneter Bänden in das Königreich heimlich einzudringen. Durch Raub und Mord verkündigten sie ihre Ankunft und bestreben sich auf alle Art, die friedlichen Einwohner zur Theilnahme an ihrem verrätherischen Unternehmen zu bewegen. Nach kurzen Herumirren ward die Mehrzahl dieser Elenden ergriffen und, in Folge Allerhöchsten Befehles, zugleich mit den Individuen, welche ihnen Beistand geleistet hatten, dem Kriegsgerichte übergeben. — Das mit der

Untersuchung der Vergehen mehrerer dieser Anführer beauftragte Ober-Auditoriat des aktiven Heeres erkannte für schuldig: 1) Den Artur Zawisza, 23 Jahr alt, Edelmann, aus der Wojewodschaft Masowien gebürtig, welcher während des Aufbruchs als Offizier im Polnischen Heere diente. Nach Wiederherstellung der legitimen Regierung im Königreiche Polen entzog sich derselbe der Allerhöchst erteilten Amnestie, begab sich mit den übrigen Anführern nach Frankreich und ward dort Mitglied mehrerer unerlaubten Gesellschaften. Als der ehemalige Unter-Lieutenant Salowski zu Paris den Plan entwarf, Emissaire nach Polen zu senden, um daselbst neue Unruhen zu erregen, verpflichtete sich Zawisza bereitwilligst, dem entworfenen Plane gemäß, den Posten eines Kreis-Obersten in dem Sochaczewer und Warschauer Kreise zu übernehmen, zu dessen Hauptpunkt Warschau bestimmt war. In Folge dieser Anordnung begab sich Zawisza unter dem Namen Borelli und in Begleitung eines anderen Emissairs, Namens Kalixt Borzewski, nach Preußen. Von da schlichen sie sich an der Spitze einer aus 6 Individuen bestehenden bewaffneten Bande in das Königreich Polen ein, um die Einwohner zum Aufstande aufzufordern, alle der legitimen Regierung ergebene Personen zu ermorden und sich der öffentlichen Gelder zu bemächtigen. In der Nähe des Dorfes Radziki überfielen sie nächtllicherweise einen Kosaken-Posten und ermordeten 3 Kosaken, lediglich nur deshalb (wie dies Zawisza selbst gestand), um hierdurch den Einwohnern des Königreichs den Zweck ihrer Ankunft zu verkündigen und um sie hierdurch anzufeuern, sich mit ihnen zu vereinigen. Als bald darauf Borzewski heimlich über die Gränze zurückkehrte, um der verdienten Strafe dieser Verbrechen zu entgehen, übernahm Zawisza die Leitung des ganzen Unternehmens und beharrte bei seinen verbrecherischen Absichten. Er bemühte sich, sowohl mündlich als durch Verbreitung aufrührerischer von ihm abgefaßter Proclamationen, die friedlichen Einwohner zur Theilnahme an seinen Unternehmungen zu verführen, ließ sich von seiner nun aus 11 Mann bestehenden Bande Treue schwören und suchte mit Gift und Dolch bis nach Warschau vorzudringen. Endlich in den Wäldern von Krasniewice erreicht und angegriffen, machte er sich an der Spitze seiner Bande abermals des Mordes schuldig, indem ein Offizier, ein Unteroffizier und 2 Husaren in diesem Kampfe das Leben verloren. — 2) Den Eduard Szpek, 22 Jahr alt, aus Warschau gebürtig, welcher als Unter-Lieutenant im Revolutions-Heere diente. Derselbe war mit den übrigen Anführern nach Frankreich geflüchtet, hatte daselbst Theil an den verbrecherischen Plänen seines Schwagers Salowski genommen und von demselben den Posten eines Kreis-Obersten des Stanislawowischen Kreises mit dem besonderen Auftrage erhalten, die Magazine von Praga in Asche zu legen. In Gesellschaft des Emissairs Gezold gelangte Szpek unter falschem Namen nach Gallizien. Dort bildete er mit

dem Beistande der Gebrüder Georg und Birzeng Tyffkiewicz, des Tonkowicz, der Horodynstis, des Horoch und des jungen Zettmeyer, eine Bande von 6 Mann und betrat mit diesen Gesellen, von denen ein jeder mit zwei Flinten bewaffnet war, und die sich Speck vertheidigt hatte, das Polnische Gebiet. Durch einen Zufall von seinen Gefährten getrennt, begab sich Speck nach Warschau, in der Absicht, daselbst eine neue Bande anzuwerben. Hier blieb er 6 Wochen lang bei seiner Mutter und machte die zu derselben kommenden Personen mit seinen Absichten bekannt, wodurch er diese Personen gesetzlicher Verantwortlichkeit Preis gab. —

3) Den Stefan Gezold, 30 Jahr alt, Titular-Math, aus Wilna gebürtig. Während des Polnischen Aufstandes ward derselbe eidbrüchig gegen seinen rechtmäßigen Souverain und trat in die Reihen der Rebellen ein. Mit ihnen flüchtete er über die Gränze und weiter nach Frankreich. Dort nahm er an den verbrecherischen Plänen des Jakiwski Theil und übernahm den Posten eines Kreis-Obersten der Bialoweser Wälder. Er kam, zusammen mit dem Emisfaire Speck, nach Gallizien, schlich sich gemeinschaftlich mit Letzterem und dessen Gesellen in das Königreich Polen ein, trennte sich aber später von denselben und bildete eine besondere, aus 4 Mann bestehende Bande. — 4) Den Alexander Palmart, 22 Jahr alt, aus dem Lippnauer Kreise gebürtig. Derselbe vereinigte sich mit der Bande des Zawisza, versprach demselben eidlich, alle zur Erreichung des verbrecherischen Zieles nöthige Unternehmungen mit ihm zu theilen, verbreitete aufreißerische Proclamationen, suchte die Einwohner zum Aufstande zu bewegen, verwickelte Viele derselben in geheime Verbindungen mit Zawisza und dessen Genossen und nahm endlich an den im Krasnewicer Walde bei Ergreifung der Bande verübten Mordthaten Theil. — In Folge aller dieser angeführten Verbrechen, lautete der Urtheilspruch des Ober-Auditorats dahin: den Artur Zawisza mittelst des Stranges hinzurichten, den Eduard Speck, Stefan Gezold und Alexander Palmart dagegen zu erschießen — Dieses Urtheil ward von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Statthalter bestätigt und zu Warschau den $\frac{1}{2}$ Novembris Morgens 9 Uhr auf dem gewöhnlichen Richtplatze öffentlich vollzogen.

Se. Majestät der Kaiser haben bekanntlich den im Königreich Polen sich aufhaltenden Offizieren und Beamten der ehemaligen Polnischen Armee, so wie den Wittwen und Waisen solcher Personen, eine dreijährige Geld-Unterstützung bewilligt. Die zu diesem Zweck ernannte Kommission macht jetzt bekannt, daß diese Bewilligung sich auch auf diejenigen Offiziere und Beamten jener Armee erstreckt, welche in diesem Augenblicke aus Rußland nach Polen zurückkehren, und fordert dieselben auf, wenn sie von dieser Gunst Gebrauch machen wollen, sich unverzüglich mit desfalligen Gesuchen bei der betreffenden Behörde in Warschau zu melden.

De u t s c h l a n d.

München, vom 29. November. — Sr. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen welcher am 27ten d. von Stuttgart abreiste, begab sich von dort zunächst nach dem Schlosse Taxis, um seiner Durchlauchtigen Tante, der Frau Fürstin von Thurn und Taxis, einen Besuch abzustatten. Von dort setzte Höchstderselbe seine Reise über Meresheim fort, besuchte daselbst die prächtige Kirche, in der sich Danneckers treffliches Kunstwerk, die Christus-Statue, befindet, speiste in Ulm zu Mittag und übernachtete zu Augsburg, von wo Sr. Königl. Hoheit (wie bereits gemeldet) in Schloß Wiederstein eingetroffen sind.

Die Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde von Baiern mit Sr. Hoheit dem Erb-Großherzoge von Hessen wird, wie vielerlei anders dieser Zeitpunkt auch in andern öffentlichen Blättern angeben wird, bestimmt am 26. December statthaben. Die Einwohner Münchens sind dieser Prinzessin, wegen ihrer Leutseligkeit, Güte und Huld, ungemein zugethan, und die öffentlichen Feierlichkeiten dürften daher bei diesem frohen Anlasse jener Liebe entsprechen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 26. November. — Das Journal de Paris erklärt sich für ermächtigt, der von mehreren Blättern gegebenen Nachricht, daß das Ministerium in der nächsten Session das Gesetz hinsichtlich der Nationalgarde zu verändern beabsichtige, auf das Bestimmteste zu widersprechen.

Das Journal des Débats sagt: „Ueber Bayonne, über Grun, über St. Jean de Luz und über Behobin erhalten wir zu gleicher Zeit die Bestätigung der Nachricht von dem Einmarsche der Truppen der Königin in Vittoria; und doch ist die Thatsache selbst in allen diesen Berichten von keinen näheren Details, weder über die Besetzung Vittoria's, noch über das Gefecht, welches dem siegreichen Marsche der Truppen Sarsfeld's nothwendig vorgehen mußte, begleitet. — Briefe aus Saragossa vom 16. November sprechen von der Ernennung des Generals Quesada an die Stelle Sarsfeld's; und Briefe aus Bayonne, welche zwar die Bestimmung von Vittoria nicht in Zweifel stellen, lassen es doch ungewiß, ob die Truppen der Königin unter den Befehlen Sarsfeld's oder Quesada's eingerückt sind. — Gewiß ist es, daß El Pastor, der kürzlich St. Sebastian verließ, am 20. November Grun besetzt hatte, und seine Operationen schon mit dem Siege der Hauptarmee zu kombiniren schien. 200 Mann seiner Truppen in Grun zurücklassend, hat er mit dem Rest seiner Division den Weg nach Tolosa eingeschlagen. — Bei der Verwirrung aller jener Grenzgerüchte und Erzählungen von Reisen, ist es sehr schwer, die Wahrheit zu ergründen, und wir, die wir uns immer bemüht haben, die Thatsachen

mit dem Grade von Gewißheit hinzustellen, den der Mangel jeder regelmäßigen Verbindung mit dem Kriegsschauplatze gestattete, glauben erklären zu müssen, daß bei dieser Gelegenheit alle Wahrscheinlichkeiten für den Sieg der Truppen der Königin und für die Einnahme von Vittoria sprechen.“

In dem Memorial Bordelais vom 24ten liest man folgendes Schreiben aus Bayonne vom 22ten: „Die Truppen der Königin haben einen zweiten Vortheil über die Carlisten davon getragen. Ein Kavallerie-Detaschement, das aus Burgos unter dem Commando des Generals Wall ausmarschirt war, hat den Insurgenten-Chef Villalobos an der Spitze von 3000 Mann bei Cerberas d'Aquilar angegriffen und nach einem hitzigen Gefechte in die Flucht geschlagen. Viele Todte blieben auf dem Platze, und der Carlisten-Chef selbst wurde verwundet. Die Gefangenen, 7 — 800 Mann an der Zahl, wurden zum Theil erschossen, zum Theil nach Burgos abgeführt. Die Niederlage war so vollständig, daß die beweglichen Kolonnen seitdem in der ganzen Provinz auf keine Auführer mehr stoßen, die einen ernstlichen Widerstand leisteten; sobald das Militär sich zeigt, fliehen sie in die Gebirge. Die Nachricht von dieser Niederlage der Insurgenten kann als amtlich betrachtet werden. — Was den Einzug des Generals Sarsfield in Vittoria betrifft, so daß derselbe nicht mehr in Zweifel gezogen werden. Ein Adjutant des Generals Castanos, der gestern hier angekommen ist, hat erzählt, daß diese Nachricht in San Sebastian durch Leute bekannt geworden sey, die bei der Annäherung Sarsfields die Flucht ergriffen hätten.“

Der in Marseille erscheinende Garde National meldet aus Cadix vom 1. November; „Die politische Aufregung hatte hier in Folge der von der Königin angeordneten Erneuerungen ihren Gipfel erreicht. Der Afrancesado Reihoso, der jetzt eine große Rolle in Madrid spielt, ist hier sehr bekannt und sehr verhaßt; aber das Erscheinen der Cholera hat alle Politik vergessen gemacht, und die Pestilenz, welche hier herrscht, hat diese wichtige Stadt ganz außer Stand gesetzt, in diesem bedeutungsvollen Zeitpunkte an den Angelegenheiten des Landes Theil zu nehmen. Man wollte sich anfänglich über die Anwesenheit der Krankheit täuschen; aber ihre Verheerungen gestatteten dies nicht lange. — Der Gouverneur Manso betrügt sich bis jetzt gut, und scheint es vergessen machen zu wollen, daß er im Jahre 1823, nachdem er zum General gemacht worden, die Weihen der Constitutionellen verließ, und zu den Absolutisten überging. — Im Allgemeinen ist Andalusien sehr gut gestimmt, aber die jetzigen Minister der Königin sind daselbst verhaßt, und die öffentliche Meinung wünscht Männer am Ruder zu sehen, die durch ihre frühere Handlungen sich das Vertrauen der Nation erworben haben.“

Der Courier français stellt Betrachtungen über das feltame Vorhaben der verwittweten Königin von

Spanien an, die unter den höchst schwierigen Umständen, worin sie sich in ihrem eigenen Lande befinde, zur Wiederherstellung des Friedens in Portugal beitragen wolle. „Was vermag,“ sagt das genannte Blatt, „das Madrider Cabinet, selbst wenn es von dem Englischen unterstützt wird, für die Pacificirung Portugals? Welche Art von Vergleich zwischen den beiden Theilen könnte es vorschlagen? Wie könnte die Königin einem der Streitenden rathen, auf einen Theil seiner Rechte zu verzichten, ohne daß man ihr selbst rüthe, sich desselben Mittels zu bedienen, um dem beinahe ähnlichen Streite in Spanien ein Ende zu machen? Da die Portugiesische Angelegenheit nur durch Unterwerfung eines der beiden Theile beendigt werden kann, so muß der Sieg allein entscheiden; eine Vermittelung ist nicht möglich. Es ist überdies seltsam, daß die Königin sich mit Friedensstiftung in Portugal beschäftigen will, daß sie daran denkt, bei ihrem westlichen Nachbar als Vermittlerin aufzutreten, während sie fast dahin gebracht ist, die Intervention ihres östlichen Nachbarn anzusehen.“

Gestern kam vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gerichte die Klage des Herzogs Karl von Braunschweig und des Herrn von Andlaw gegen den Herrn Chaltas vor. Letzterer wurde in contumaciam wegen grober Schmähungen gegen die Kläger zu einem Jahre Gefängniß und 2000 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Außerdem wurde gegen ihn dahin erkannt, daß er dem Herzoge von Braunschweig eine Summe von 100,000 Fr. und dem Herrn von Andlaw 5000 Fr. als Entschädigung zu zahlen habe.

Die Stadt Paris hat ein neues Schuld-Gefängniß erbauen lassen, mit dessen vollständiger Einrichtung man jetzt beschäftigt ist. Es ist zur Aufnahme von 150 bis 200 Gefangenen eingerichtet, und soll an die Stelle des Gefängnisses in St. Pelagie treten.

Es sind hier Nachrichten aus Bugia bis zum 14ten November eingegangen. Um diese Zeit waren alle außerhalb der Stadt angelegte Festungswerke beendigt, so daß man von den Angriffen der Beduinen nichts weiter besorgte. Ein heftiger Sturm, der sich am 8ten erhob und erst am 10ten Abends wieder gelegt, hatte die Güte der Rheebe von Bugia außer allen Zweifel gestellt; denn auch nicht ein einziges der auf derselben befindlichen Fahrzeuge war verunglückt. Der General Trezel stand im Begriff, von Bugia nach Algier zurückzukehren. In dieser letzteren Stadt war am 8. November die angekündigte Ausstellung dortiger Ackerbau- und Manufaktur-Erzeugnisse eröffnet worden.

Paris, vom 28. November. — Das heutige Journal de Paris enthält Folgendes über die Spanischen Angelegenheiten: „Die gestern mit der Post hier eingegangenen Briefe enthalten nichts als unwichtige Nachrichten von einem frühern Datum, als diejenigen, die wir in unserem Blatte vom 25ten d. gegeben haben. Aus Perpignan meldet man unterm 21sten, daß mehrere

Insurgenten-Haufen sich im Königreiche Valencia gezeigt haben. Der Gouverneur von Tortosa rückte zu ihrer Verfolgung aus und brachte ihnen bei Morella eine Niederlage bei. Es heißt, der General Morillo sey aus Galizien ausgebrochen, um seine Vereinigung mit Sarsfield zu bewirken; am 8ten habe er sich mit einem ziemlich beträchtlichen Truppen-Corps in Benavente befunden. Die heute Morgen hier eingegangenen Bordeauxer Blätter enthalten nichts von Bedeutung.

Das Journal des Débats sagt: „Alle hier eingegangenen Briefe aus Bayonne bestätigen das Gerücht von der Einnahme von Vittoria, und die Sentinelle des Pyrenées vom 23ten enthält sogar einen ziemlich umständlichen Bericht über die Affaire bei Briviesca. Eine beträchtliche Anzahl von Carlisten ist über die Grenze nach Frankreich gekommen, und diese Thatfache allein ist ein offener Beweis der letzten Erfolge der Truppen der Königin. War Vittoria am 20ten wirklich von Sarsfield, und Tolosa am 22ten von Jaureguy besetzt, so wird die Verbindung zwischen Madrid und Bayonne bald wieder hergestellt seyn, und wir werden alsdann die Lage der Dinge in Spanien richtiger als jetzt würdigen können. In diesem Augenblicke scheint dieselbe günstig zu seyn.“

Ein Schreiben aus Bayonne vom 22ten enthält Folgendes: „Der Oberst Eraso, der seit zwei oder drei Tagen damit beschäftigt war, die Grenz-Zollbehörden in Navarra durch Anhänger des Don Carlos zu ersetzen, hat sich plötzlich an der Spitze von etwa 400 Mann nach Logroño gewandt, um zu 5 bis 6000 Insurgenten zu stoßen, in dieser Gegend einen Schlag gegen die Truppen des Generals Sarsfield im Schilde führen. Ueber die angebliche Ankunft dieses Generals in Vittoria verlautet nichts Näheres.“

Das Memorial des Pyrenées giebt das nächste hende ältere Schreiben aus Behobia vom 20ten d.: „Es thut mir leid, Ihnen melden zu müssen, daß die letzten Nachrichten, die ich Ihnen gegeben, zum Theil übertrieben waren. Was mich tröstet, ist, daß mit mir mancher Andere hinter's Licht geführt worden seyn wird. Der Telegraph, der eben so amtlich wie der Moniteur seyn sollte, wird jetzt bloß an der Pariser Börse ein Steigen der Fonds bewirkt haben, die am folgenden Tage eben so rasch wieder gesunken seyn werden. Man muß aber auch selbst an der Grenze seyn, um sich einen Begriff davon zu machen, wie schwer es hält, über das, was sich auch nur in einer Entfernung von wenigen Meilen zuträgt irgend etwas Bestimmtes zu erfahren. Der Ausfall Jaureguy's und Castañon's aus San Sebastian hat keinesweges die Folgen gehabt, die man Anfangs davon verkündigte. Die Insurgenten zogen sich sechtend bis Hernani zurück; sobald aber die gedachten beiden Anführer nach San Sebastian zurückkehrten, nahmen auch die Carlisten wieder ihre vorige Stellung ein. Eben so wenigen Glauben verdiente das, was man über den General Sarsfield gesagt hat.

Daß dieser vorgerückt ist, vielleicht auch einige Scharmüchel mit den Truppen Merino's zu bestehen gehabt, leidet keinen Zweifel. Ein entscheidendes Gefecht hat indeß gewiß nicht stattgefunden, am allerwenigsten die Einnahme von Vittoria. Sarsfield kann auf seine Truppen durchaus nicht rechnen; andererseits traut die Königin auch ihm nicht, und man spricht daher von seiner Abberufung.“

Gestern Mittag fand das feierliche Leichenbegängniß des Marschalls Jourdan mit den seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen statt. Das Innere der Kirche des Invalidenhauses war schwarz ausgeschlagen, mit vielen dreifarbigten Fahnen geschmückt, und durch eine unzählige Menge von Kerzen erhellt. In der Mitte derselben ruhten auf einem reichen Katakafke die irdischen Ueberreste des Marschalls. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Feier wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben und der Zug machte den Umkreis des Invalidenhauses. Die vier Zipfel des Leichentuches hielten die Marschälle Soult und Mortier, der General-Lieutenant Baron Fririon, Commandant des Invalidenhauses, und der General-Major Graf Colbert. Im Gefolge befanden sich außer den Ministern die übrigen anwesenden Marschälle und eine äußerst zahlreiche Generalität, eine Deputation der Pairskammer und viele Deputirte. Nachdem der Zug durch das große Gitter nach dem Hotel wieder zurückgekehrt, wurde der Sarg in dem Gewölbe der Kirche beigesetzt. Der Marschall Mortier, der General Fririon und der General Solignac (Lesterer ein Verwandter des verstorbenen Marschalls) hielten Standreden.

Aus Alexandrien schreibt man unterm 6. October daß der Repräsentant einer Compagnie Pariser Bauquiers, an deren Spitze der Baron v. Rothchild stehe, sich dem Vice-König erboten habe, die Unterhandlungen einer Anleihe von 100 Mill. Fr. zum Course von 50 bis 55 pCt. zu übernehmen, welches Anerbieten der Vice-König jedoch, da dieser Cours mit dem guten Zustande seiner Finanzen durchaus in keinem Verhältnisse stehe, abgelehnt habe.

Paris, vom 29. November. — Gestern langte der Herzog von Devonshire, Pair von England, in Paris an; zwei Stunden nach seiner Ankunft stattete ihm der Herzog von Orleans einen Besuch ab; da der Herzog von Devonshire aber schon ausgefahren war, so stieg der Prinz nur vom Wagen, um seine Karte selbst an den Haushofmeister des Hotels abzugeben.

Ein Besuch, den der Herzog von Treviso gestern in den Tuilerien abstattete, gab dem umlaufenden Gerücht, daß derselbe zum Gouverneur des Invalidenhauses ernannt werden würde, noch mehr Wahrscheinlichkeit; man will schon wissen, daß der Moniteur übermorgen diese Ernennung enthalten werde.

Der Moniteur meldet heute Folgendes über die Ereignisse in Spanien: „Aus Bayonne vom 26ten

November schreibt man, daß der General Carsfield sich am 23ten zu Villa Real d'Alava, jenseits von Vittoria, zwischen dieser Stadt und Irún, befunden habe. Der Gouverneur von Santander, Bhagon Truxillo, und andere Gefangene sind aus den Händen der Insurgenten befreit worden und zu San Sebastian angelangt." — Das Journal de Paris fügt dieser Meldung hinzu: „Die in den heute früh angekommenen Bordeauxer Zeitungen befindliche Korrespondenz enthält die beruhigendsten Nachrichten über die Lage von Spanien. Alle Briefe melden daß sich die Insurgenten Corps überall zerstreuen und auflösen, und daß ihre Anführer sich auf dem kürzesten Wege nach Frankreich flüchten.“

In einem Privat Schreiben aus Bayonne vom 23ten d. heißt es: „Wir haben hier Briefe aus Bilbao vom 20ten erhalten. Nach dem Inhalte derselben hatte die dortige Junta eben einen Aufruf an alle waffenfähige junge Leute erlassen, während bereits 6000 Mann nach Valmaseda, 4 Meilen von Bilbao, abgegangen waren, um sich dem General Wall entgegen zu stellen. Dem Mangel an baarem Gelde ist durch eine außerordentliche Kriegsteuer abgeholfen worden; wer sich weigert, dieselbe zu entrichten, wird dazu gezwungen. Mehrere Einwohner von Bilbao sind bereits gestern zur See hier angekommen. Unter denjenigen Mitgliedern der Junta, die sich am eifrigsten der Sache des Don Carlos annehmen, bezeichnet man den Vater Negrete, ehemaligen Beichtiger Ferdinands VII. Jaureguy befindet sich fortwährend in San Sebastian, und ist seit dem 17ten d. mit den Insurgenten nicht mehr handgemein geworden. Die Zahl der Karlisten in Navarra soll sich auf mindestens 5000 Mann belaufen, wovon 3000 gut bewaffnet und equipirt sind.“

Die meisten Handelsstädte Frankreichs folgen in diesem Augenblicke dem Beispiele von Bordeaux, indem sie Bittschriften an die Deputirtenkammer unterzeichnen, worin sie auf die Abschaffung des bisher von Frankreich befolgten Prohibitiv Systems antragen.

Die bei der Französischen Regierung eingetroffenen Nachrichten aus der Türkei sind von großer Bedeutung. Die Angelegenheiten des Ottomanischen Reiches scheinen bei weitem noch nicht beendet zu seyn. Mehrere Provinzen sind voll Gährungsstoff und zu einer Insurrection bereit. Albanien ist bei weitem noch nicht ganz ruhig. Ein Parteigänger Mehemed Ali's endlich, Namens Radi Kerman, war, nachdem er eine große Truppenanzahl in Kleinasien zusammengebracht und Mahmud für des Thrones verlustig erklärt hatte, gegen Konstantinopel gezogen. Jedoch der Pascha von Cesarea, ein Anhänger des Sultans, zog ihm entgegen und zerstreute seine Truppen. Dieser Versuch, wenn auch mißglückt, hat nichts desto weniger in dem Rathe des Sultans Bestürzung verbreitet und soll sogar die Sendung Achmet Ali's nach Petersburg veranlaßt haben. Nach den Depeschen des Admirals Roussin wäre es der Gegenstand der Sendung dieses Türkischen Diplomaten,

von Rußland ein Hülfscorps von 20,000 Mann zu befehlen, welche die Umgegend Konstantinopels permanent besetzen sollten, um sich derselben nöthigensfalls gegen jeden Insurrectionsversuch bedienen zu können. Admiral Roussin zweifelt nicht, daß Kaiser Nicolaus einen solchen Antrag annehmen werde. Andererseits hat der Sultan Instructionen an seinen Geschäftsträger in Alexandrien abgeschickt, um sich bei Mehemed Ali darüber zu beklagen, daß die Klauseln des Julivertrages von Seiten desselben nicht erfüllt würden, und daß er den Aufbruch in den Provinzen des Türkischen Reiches begünstige.

Ein Privat Schreiben aus Toulon vom 23ten enthält Folgendes: „Es geht hier seit einigen Tagen stark die Rede von einer im nächsten Frühjahr zu unternehmenden Expedition nach Konstantine. Man würde zu derselben ein Armeecorps von etwa 20,000 Mann (18,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie), unter den Befehlen des Marschalls Clauzel, verwenden; auch der Herzog von Orleans würde den Feldzug mitmachen. Schon jetzt werden Anstalten zu dieser Expedition getroffen. Die Marine soll 6 Linienschiffe, sechs Fregatten, 15 Korvetten oder Gabarren, 12 Briggs und etwa 100 Transportschiffe stellen. Die Artillerie läßt 20 Batterien und eine große Menge von Munition aller Art zurichten. Die Expeditionsarmee würde sich in 2 Corps theilen, wovon das eine in Dونا, das andere in Bugia landen würde.“

S p a n i e n.

Madrid, vom 14. November. — In der heutigen Hofzeitung liest man: „Die Faction der Rebellen sucht ihre verzweifelte Sache durch die augenscheinlichsten Entstellungen der Thatsachen, so wie durch grobe Verleumdungen der Person zu unterstützen. Seit ungefähr einem Monate ist eine Proclamation verbreitet, worin es heißt, daß in Navarra, Katalonien, Burgos, Cordova, und in verschiedenen anderen Provinzen und Hauptstädten dem Kaiser Karl V. gehuldigt worden sey. Später hat man ein Blatt, unter dem Titel „Madrid der Zeitung“ verbreitet, worin Nachrichten über das Ministerium, so wie mit der lügenhaftesten Schamlosigkeit angebliche Briefe der Herren Minister, deren Original sich in den Händen des Herausgebers befinden sollen, erfunden werden. Es geht daraus hervor, wie sich die Sache der Usurpation und der Unge rechtigkeit immer auf Verleumdung und Bosheit stützt; die Regierung wird darauf, wie sie es auch bereits fortwährend gethan, durch Thatsachen antworten.“

Die Bremer Zeitung giebt aus einem Handels schreiben aus Bilbao eine Schilderung von der politischen Lage dieses Ortes bis zum 12. November. „Bereits seit dem 3. October,“ heißt es darin, „sind wir hier vom Innern Spaniens völlig abgeschnitten, ich

kann daher nur über dasjenige, was unmittelbar in meiner Nähe vorgeht, Ihnen Bericht erstatten. — Unsere Provinz, bis jetzt die glücklichste der Pyrenäischen Halbinsel, war ganz von Truppen entblößt, als plötzlich die Nachricht von Ferdinands VII. Tode eintraf. Die Geistlichen waren längst auf dieses Ereigniß vorbereitet und erklärten sich nunmehr offen für Carl V. Während der ersten Tage und vorzüglich Abends ward auf den Straßen viel Geschrei ausgestoßen, als: Viva Carlos V., viva la Inquisition, mueron las negras, unter welcher letztern Benennung jetzt die Anhänger der Königin verstanden werden. Wer von diesen nach Untergang der Sonne auf den Straßen gefunden wird, muß ins Gefängniß wandern, oder wird sonst bestraft. Nur Fremde machen davon eine Ausnahme, aber auch diese werden ungenügsam gesehen und halten sich sehr einzogen. — Die neuen Chefs, welche den Oberbefehl in der Provinz führen, sind fanatische Leute, ein Franciscaner-Mönch, der Padre Regretto, ist das Factotum, alles geschieht mit der größten Willkühr, die Kassen der Regierung beim Zoll, bei der Post, bei der Lotterie wurden in Beschlag genommen und man verkaufte unter andern eine nicht unbedeutende Quantität Taback, welche der Regierung gehörte, zu einem Spottpreise. — Man legte der Kaufmannschaft ein gezwungenes Anlehen von 2 Millionen Realen auf, wofür 3 pCt. Zinsen bewilligt wurden. Das Haus Gebrüder Ugaon ward dabei zu 60,000 Realen angefaßt. Die kleinsten Boutiquiers mußten 1000 Realen bezahlen, mehrere haben sich jedoch bereits pfänden lassen und es sind ihnen Waaren und Mobilien öffentlich verkauft worden. Heute oder morgen soll ein neues gezwungenes Anlehen ausgeschrieben werden, nämlich fünf Millionen auf die Grundeisiger und Hauseigentümer und zwei Millionen auf die Kaufmannschaft. (Was später auf vier Millionen herabgesetzt wurde.) Es ist vorauszusetzen, daß jetzt mehrere von diesen Leuten ins Gefängniß wandern müssen, denn da alle merkantilitische Operationen aufgehört haben, auch keine Verbindung mit dem Auslande besteht, so ist kein Mittel vorhanden, um Fonds herbeizuschaffen. — Die drei Provinzen Alava, Biscaya und Guipuzcoa, mit Ausnahme von St. Sebastian, sind völlig revolutionirt und haben 20 bis 25,000 Mann unter den Waffen. Waren im Anfange nur 3 bis 4000 Mann Linien-Truppen dagewesen, so wäre alles mit Leichtigkeit zersprengt worden. In Navarra, Rioja, Montanas und bis Burgos streifen kleine Bänder, konnten jedoch bis jetzt noch nichts ausrichten. Man will behaupten, daß im Innern mehrere Provinzen entwaffnet worden und die Truppen der Königin vollkommen ergeben sind. Wie übrigens die Sachen in Spanien enden werden, ist sehr ungewiß. Die Partei von Don Carlos ist gewiß stärker, als die

Partei der Königin. Gewinnt die erste Partei, so ist es mit dem Handel hier zu Ende. Die Geistlichen sind die wüthendsten Feinde der Königin. Im hiesigen Franziskaner-Kloster hatte man gleich im Anfange ein Pulver-Magazin und eine Patronen-Fabrik angelegt. — Ich höre leider, daß mehrere auf hier gezogene Wechsel haben protestirt werden müssen und fürchte, daß nach der zweiten Anleihe alle Zahlung stocken wird.

E n g l a n d.

London, vom 19. November. — Heute früh ist der beim hiesigen Hofe akkreditirt gewesene außerordentliche Gesandte der Königin Donna Maria, Marquis von Funchal, zu Brighton mit Tode abgegangen. Noch gestern Nachmittags besand derselbe sich ganz wohl, und es scheint ein plötzlicher Schlagfluß seinem Leben ein Ende gemacht zu haben; er war übrigens schon bei sehr hohen Jahren.

Von Portugal ist wieder ein Dampfboot, der African, hier angelangt, welches Nachrichten aus Lissabon bis zum 22sten und aus Porto bis zum 23. November mitbringt. Diesem zufolge, ist Dom Pedro jetzt damit beschäftigt, Cerubal für den Fall eines Angriffs von Seiten der Miguelisten zu besetzen, und der General Salbancha war mit seinem Hauptquartier der Stadt Santarem bis auf eine Englische Meile nahe gerückt, so daß die Vorposten der beiden feindlichen Armeen sich mit einander unterhalten konnten. Das Gerücht von einer beabsichtigten Veränderung in Dom Pedro's Ministerium hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Am 19ten d. wäre Dom Pedro beinahe zu Schaden gekommen; als er nämlich nach Bemposta fuhr, um einem Kabinet's-Rath beizuwohnen, zerbrach sein Wagen; der Kaiser kam jedoch ohne Verletzung davon und ging zu Fuß nach dem Palast. In Porto war Alles ruhig, und man hegte keine Besorgniß vor einem feindlichen Ueberfall. Die Zahl der Linien-Truppen und Freiwilligen in und um Porto belief sich auf fast 12,000 Mann, die sämtlich gut disciplinirt waren. In Portugiesischen Fonds wurden übrigens an der hiesigen Börse in den letzten Tagen gar keine Geschäfte gemacht. Der Courier giebt ein Privat-Schreiben aus Lissabon mit der Bemerkung, daß sich darin einige Aufschlüsse über die Stimmung der Portugiesischen Nation und über die Aussichten für Portugals Zukunft befänden; man werde daraus ersehen, meint das genannte Blatt, daß sich die Parteien in Lissabon immer mehr entwickelten und ihren Einfluß auf die Engländer sowohl als auf die Eingeborenen erstrecken; so scheine auch dieser Correspondent Dom Pedro und dessen Ministerium von einem etwas parteilichen Gesichtspunkt aus zu betrachten.

Erste Beilage zu No. 289 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 9. December 1833.

P o r t u g a l.

Der Englische Courier theilt ein Schreiben aus Lissabon vom 20. November mit, worin es heißt: „Amiral Napier ist am 15ten Abends von Setubal hier angelangt und hat dort Alles ruhig und ohne Veranlassung vor einem Angriff verlassen. An demselben Abend setzte der Casor 126 Dekreten von Dublin hier an's Land; es war schon zehn Uhr, als sie landeten, und da man keine Quartiere für sie in Bereitschaft hatte, so brachten sie die Nacht über in Weinhäusern zu und waren natürlich am anderen Morgen in einem nicht ganz nüchternen Zustande. Ihr Ministerium und in dem Kriegs-Angelegenheiten ist noch immer keine Veränderung vorgegangen; die beiden Parteien thuen alles Mögliche, um ihre Positionen zu befestigen und sich für alle Fälle zu einem Angriff bereit zu halten. Ich habe einen Engländer gesprochen, der am 18ten d. M. von Coimbra zurückkehrte; er ist vierzehn Tage lang im Lande herumgereist, um Schulden einzukassiren, und hatte die beste Gelegenheit, die Stimmung des Volkes kennen zu lernen. Von den niederen Volksklassen glaubt er, daß sie noch wie immer fest an Dom Miguel hängen; sie halten seine Sache keinesweges für verloren, sondern denken immer noch, daß derselbe sich Lissabons wieder bemächtigen werde. In der Rekrutirung für seine Sache sind sie überall sehr thätig, und in der vorigen Woche wurden 3000 Mann frische Rekruten von Coimbra nach Santarem gesandt, wo sie wohlbehalten ankamen. Auch wird den Miguelisten von allen Seiten her Vieh und Getreide zuegeführt, und es ist noch solcher Ueberfluß daran, daß sie Monate lang damit ausreichen können. Auch ist die Küste nicht so streng bewacht, daß nicht in den kleinen Hafenplätzen Schiffe mit Vorräthen landen könnten. So wurde, wie ich höre, in der letzten Woche im Norden von Lameira nicht nur Munition, sondern auch taaras Geld von England für die Miguelistische Armee gelandet und derselben zugeführt. Woher man es auch genommen hat, genug, es wird mir von glaubwürdigen Personen versichert, daß die Truppen in Santarem auf einige Tage Gold empfangen haben, und daß Kleidungsstücke unter sie vertheilt worden sind; die Leutten hat man wohl von den Märkten, die in dieser Jahreszeit stattfinden und von einer großen Anzahl von Spaniern besucht werden, welche ansehnliche Quantitäten von Zeug aller Art dahin bringen; ob sie nun dafür bezahlt worden sind oder nicht, ist zweifelhaft; aber ich glaube, sie werden haben kreditiren müssen und möchten wohl nicht so bald zu ihrem Gelde kommen.“

In einem andern von demselben Blatte mitgetheilten Privat-Schreiben aus Lissabon vom 20. November heißt man unter Anderem noch Folgendes: „In den letz-

ten Tagen schienen die Pedroisten geneigt, ihre Vorposten mehr gegen Santarem vorzuschieben und die Miguelisten zum Rückzuge in die Stadt zu nöthigen. Wenn diese Vorposten abgelöst werden, giebt es gewöhnlich einiges Schießen; aber im Ganzen halten beide Theile noch ziemlich dieselben Positionen besetzt, obgleich der General Saldaña mit seinem Hauptquartier in ein kleines etwa 5 Englische Meilen von Santarem entferntes Dorf vorwärts gerückt ist. In Lissabon werden die Rekrutirungen aufs thätigste betrieben; die Werber nehmen Jeden fest, den sie zum Dienst für tauglich halten, und in den nächsten Tagen soll, dem Vernehmen nach, ein Dekret erscheinen, welches die Bevölkerung auffordern wird, sich in Masse zu erheben und die Miguelisten aus dem Lande zu vertreiben. Wenn man aber nicht kräftigere Maßregeln, als bisher, ergreift, so fürchte ich, daß es noch Monate lang währen kann, ehe der Kampf entschieden seyn wird, und das Land würde fürchterlich darunter leiden. Es ist jetzt die Zeit des Pflügens und Säens und aus diesen Geschäften wird wohl in diesem Jahre nichts werden, weil die meisten Arbeiter sich bei der Armee befinden und die Ochsen entweder vom Feinde fortgenommen sind, oder zur Transportirung des Gepäcks gebraucht werden. Wenn dem Streik nicht bald ein Ende gemacht wird, so kann man im nächsten Jahre eine Hungersnoth erwarten. Die Miguelisten haben Alacer noch immer in Besitz, aber auf Setubal keinen Angriff unternommen; diese Stadt ist jetzt so gut vertheidigt, daß keines von den in der Nähe stehenden Miguelistischen Truppen Corps im Stande seyn würde, sie zu nehmen; sie hat eine regelmäßige Linie von Forts, die sehr zweckmäßig gelegen sind, und die aus 1000 Mann bestehende Garnison ist mit allem Nöthigen versehen; auch liegen 2 Kriegsschiffe daselbst vor Anker, die im Fall eines Angriffs, der jedoch nicht zu befürchten ist, der Stadt sehr hilfreich werden könnten. Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht, daß Spanische Truppen, die sich für Don Carlos erklärt hätten, in Portugal eingerückt seyen. Ich erwähnte dieses Gerüchtes in meinem letzten Schreiben nicht, weil ich damals nicht im Stande war, es bis zu einer glaubwürdigen Quelle zu verfolgen. Seitdem aber habe ich ein Privat-Schreiben geichen, worin gemeldet wird, daß sich in Castello Branco 800 Spanische Soldaten befänden. Heute heißt es, daß ihrer schon 2000 in der Nähe von Abrantes ständen. Einige glauben, daß dieselben dem Miguelisten beistehen würden, aber es ist wahrscheinlicher, daß sie nur auf eine günstigere Zeit warten, um ihr eigenes Vaterland wieder zu betreten und sich für Don Carlos zu erklären. An der heftigen Weise wolte man wissen, daß, da sich jene Truppen auf Portugiesischem Gebiet befänden, die Spanische He-

gierung sich erboten habe, Dom Pedro mit 8000 Mann zu unterstützen, um Dom Miguel zu bekämpfen, weil man dann auch darauf rechnen könnte, daß Don Carlos sich aus Portugal entfernen müßte; aber diesem Gerücht ist wohl kaum zu glauben. Der Graf von Taipa hat noch ein Schreiben an Dom Pedro gerichtet; ich habe es noch nicht zu Gesicht bekommen, aber wie ich höre, ist es in einem kühnen männlichen Style abgefaßt. Dom Pedro wird darin aufgefordert, seine Minister zu entlassen, die Pressfreiheit einzuführen und einige andere Institutionen zum Wohl des Landes zu geben. Der Drucker des Schreibens ist ins Gefängniß gebracht, seine Typen sind zerbrochen und alle Abdrücke des Briefes in Beschlag genommen worden, so daß ich noch nicht im Stande war, ein Exemplar davon aufzutreiben; indes hoffe ich, Ihnen nächstens eine Abschrift mittheilen zu können. Man spricht noch immer von einem Ministerwechsel, aber ich fürchte, daß für erste dazu keine Aussicht ist; das jetzige Ministerium ist bei Dom Pedro beliebt, und er pflegt seine Meinung nicht gern aufzugeben. Indes hat dasselbe eine starke Partei gegen sich, und ich glaube, daß sowohl die Englische als Französische Regierung seine Entlassung wünschen, jedoch für den Augenblick ist Dom Pedro nicht geneigt, ihnen zu willfahren. Die Fregatte Casor ist am 16ten d. M. von der Galizischen Küste hierher zurückgekehrt; man gestattete ihr nicht, ohne Quarantaine in Vigo einzulaufen, und der Capitain landete daher nicht; es schien aber in Galizien Alles ruhig zu seyn; die Fregatte soll am 30sten eben dahin zurückkehren und wird wahrscheinlich einige Zeit auf jener Station verweilen. Die Königin, die Herzogin von Braganza und Dom Pedro begaben sich am 16ten d. nach Masra und trafen gestern wieder hier ein; sie hatten wenig Gefolge bei sich, wurden aber nirgends behindert, obgleich die Guerrillas sich noch vor wenigen Tagen in jener Gegend blicken ließen. Ueberall, wohin die hohen Personen kamen, wurden sie aufs freundlichste empfangen; indes darauf läßt sich nicht viel geben, denn gewiß würde die Bevölkerung dem Dom Miguel einen eben solchen Empfang bereiten, wenn er sich morgen in ihrer Mitte zeigte. Gestern erschien hier ein Dekret, wonach der Sovereign und der Dollar nicht mehr als gesetzliche Valuta gelten sollen. Den Zweck davon sehe ich nicht ein, denn ein Vortheil kann daraus nicht erwachsen, vielmehr werden sich Manche dadurch beeinträchtigt finden. Ueberhaupt ist es schwer, für die mancherlei Beschlüsse der weisen Häupter von Lissabon Gründe ausfindig zu machen."

In einem von Englischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Plymouth heißt es: „Die am Bord des African hier angekommenen Offiziere sagen aus, daß Dom Miguel's Sache jetzt in Portugal den größten Anhang habe, weil nicht allein die Portugiesen, sondern auch die Englischen und Französischen in Donna Maria's Dienst stehenden Offiziere über Dom Pedro's tyrannisches Benehmen erbittert wären. Sie bestätigen die Nachricht, daß sich einer von seinen Generalen erschos-

sen hat. Dom Miguel hatte 6 bis 7 Meilen von Lissabon Truppen stehen, aber er selbst befand sich noch immer zu Santarem."

T u r k e i.

Adrianopel, vom 20. October. — Hussein Pascha, der zum Gouverneur von Widdin ernannt worden, ist am 11ten v. M. hier angekommen. Der Musselin, der Mollah und alle Notabeln der Stadt waren ihm zwei Stunden Weges entgegen gegangen. Auch von Seiten der übrigen Bevölkerung zeigte sich eine große Theilnahme für diesen ehemaligen Gouverneur der hiesigen Stadt dessen bekannte Schlacht-Unfälle in Syrien um so allgemeineres Bedauern erregten, als seine Anhänglichkeit an den Sultan keinem Zweifel unterliegen konnte. Hussein wohnte während seiner hiesigen Anwesenheit der feierlichen Einweihung einer neuen Brücke über die Marizza bei, wobei er selbst die Haupt-Ceremonieen verrichtete. Es wurden bei dieser Gelegenheit mehrere Lämmer an verschiedenen Punkten der neuen Brücke geopfert und dann unter die Armen vertheilt. Gebete fanden für das Wohl des Sultans, des Begründers der schon längst zum Bedürfniß gewordenen schönen Brücke, statt, welche eine Inschrift zum Andenken des Großherrn tragen wird. Sechs Tage nach seiner Ankunft ist Hussein nach Widdin weiter gereist. — Hier herrscht übrigens seit getaumer Zeit die größte Ruhe, wozu die gute Verwaltung des Gouverneurs nicht wenig beigetragen hat. Eine solche Verwaltung in der Provinz ist übrigens mit keinen geringen Schwierigkeiten verknüpft, denn hier, wo die Bevölkerung in Muselmänner, Griechen, Armenier und Juden getheilt ist, durchkreuzen sich natürlich oft die aller entgegengesetzten Interessen, wovon man im gebildeten Europa fast keinen Begriff hat. — Den hiesigen Griechischen Einwohnern ist neuerdings vom Sultan gestattet worden, zwei neue Kirchen zu erbauen, eine Vergünstigung, die auch die Griechen des nahen Dorfes Karagatsch erhalten haben.

Während des verfloffenen Monats ist Frau v. Stürmer, die Gemahlin des gegenwärtigen Kaiserl. Oesterreichischen Gesandten in Konstantinopel, durch Adrianopel gekommen. Der Musselin beeilte sich, ihr eine auf das Glänzendste ausgestattete Equipage zu ihrer Verfügung entgegen zu schicken und ihr überhaupt den ausgezeichnetsten Empfang zu Theil werden zu lassen. Frau von Stürmer begab sich nach ihrer Ankunft in Begleitung des Oesterreichischen Konsular-Agenten nach dem Hotel des Gouverneurs, um ihm für diese Aufmerksamkeit ihren Dank abzusatteln. — Die Gastfreier, mit der überhaupt alle Europäische Reisende in der Türkei jetzt aufgenommen werden, wird allgemein sehr gerühmt.

Die Weinlese in der hiesigen Gegend ist sehr reichlich ausgefallen und während der vier Sonntage von Mitte September bis Mitte October waren die Berge von frühlichen Weintrinkern aus allen Volks-Klassen, wobei natürlich auch die Türken nicht fehlten, ganz bedeckt.

M i s c e l l e n.

In Koretau bei Glas ist am 30sten v. M. ein großes Feuer gewesen, wobei sämtliche Scheunen, Branntweinbrennerei, Pferdestall und der Schüttboden ein Raub der Flammen wurde. Man rechnet den Getreideverlust an 4500 Schock. Alle Heu- und Strohvorräthe und sämtliche Wirthschafts-Geräthe sind mit verbrannt.

Herr Moreau de Jonnés stellt nach genauer Untersuchung in seinem *Aperçu statistique sur l'économie sociale de l'Espagne au 19^e siècle*, folgende Sätze auf: 1) Die Bevölkerung von Spanien hat sich in dem Zeitraume von 11 Jahren beinahe verdoppelt. Nach dem Censur von 1823 betrug sie nämlich 7,624,000 Einwohner, nach der letzten Volkszählung an 15 Millionen. 2) Während der letzten 30 Jahre sind die Boden-Erzeugnisse dieses Landes und seine Territorial-Abgaben um ein Drittel gestiegen. 3) Spanien ist also keinesweges, wie man gewöhnlich glaubt, still stehen geblieben. 4) Es besitzt für mehr als 2 Millionen liegende Gründe, welche zum Dienste des Staats und zur Verbesserung des gesellschaftlichen Zustandes verwendet werden können. 5) Der Verlust seiner reichen Kolonien, der Bürgerkrieg und die Invasion der Franzosen, weit davon entfernt, Spaniens Untergang zu bewirken, haben vielmehr einen günstigen Einfluß ausgeübt, da sie die Einwohner aus ihrer Apathie aufschreckten, sie nöthigten, dasjenige, was sie nicht mehr gegen Gold aus der neuen Welt anschaffen konnten, ihrem eigenen Boden abzuwingen, und überhaupt in ihnen jene Thätigkeit, jenen Scharfsinn und jenen Muth erweckten, welche die Vertheidigung ihres Vaterlandes erforderte und welche sie seitdem mit Erfolg in den Begebnissen des bürgerlichen Lebens in Anwendung gebracht haben.

In der „Chronik von Singapore“ liest man, daß 74 Christen des Dorfes Duong Son, in China, während zweier Jahre wegen ihrer Religion im Gefängniß zurückgehalten wurden, und genöthigt waren, die Canque (ein Brett mit 3 Löchern, wodurch man den Hals und die Arme der Verbrecher steckt) bis zur Beendigung ihres Processes zu erleiden. Im verfloffenen Juli endlich ward folgendes Urtheil gegen sie erlassen: „Die Kirchen von Duong Son und Jenninh sollen zerstört werden; der erste Chef der Christen ist zur Erdrosselung, der zweite zur Deportation in die Provinz Lanninh verurtheilt; 13 bis 14 Soldaten müssen zwei Monate lang die Congue erleiden, werden der Sonnenhitze ausgesetzt, erhalten dann jeder 100 Stockprügel und werden endlich verbannt. Die übrigen sind zu den nämlichen Strafen, mit Ausnahme der Verbannung, verurtheilt. Die Frauen kamen mit 100 Stockprügel davon.“

Nach dem Globe and Traveller leben in Manchester allein über 20,000 Personen in Kellern.

Im Artillerie-Museum zu Paris ist die vollständige Rüstung eines Baierschen Prinzen des 15ten Jahrhunderts aufgestellt worden. Sie wiegt 150 Pfund, und bietet ein Seitenstück zu der Rüstung Franz I. Diese beiden Rüstungen sind die schönsten, welche man kennt.

Im Neustädter Kreise, Regierungsbezirk Danzig, hat in diesen Tagen ein toller Wolf drei Hirten, von denen zwei bereits gestorben sind, angefallen und gebissen.

E n t b i n d u n g s - A n z e i g e n.

Die am 4ten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Dels den 9. December 1833.

Dr. S c h i f f e r.

Die gestern Abend 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau *Mathilde*, geborne *Rother*, verw. *Philipp*, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich theilnehmenden Anverwandten, Freunden und Gönnern gehorsamt anzuzeigen.

Breslau den 7. December 1833.

Dr. *Friedrich Richter*.

T o d e s - A n z e i g e n.

Das am 26sten d. M. nach kurzen Leiden erfolgte Ableben meines geliebten Gatten, des Königl. Ober- und Geheimen Regierungsraths Carl Heinrich Günther Noiksch, zeige ich tiefgebeugt entfernten Freunden und Bekannten des Verstorbenen an. Den unerseßlichen Verlust beweinen mit mir zwei unmündige Kinder.

Winden den 29. November 1833.

Die verw. Ober-Regierungs-Räthin Noiksch, geborne Neumann.

Den heute Nacht nach 1 Uhr am Schlagflusse erfolgten sanftern Tod unseres theuren unvergesslichen Vaters, des Königl. Justiz-Raths von Lieres und Wilkau, Erb- und Gerichtsherr auf Wilkau, zeige tief betrübt entfernten Verwandten und Bekannten ergebenst an die hinterbliebenen Kinder.

Wilkau den 5. December 1833.

T h e a t e r , N a c h r i c h t.

Montag den 9ten: Warum? Ehestands-scene in 1 Akt von Kurländer. Hierauf wird zum erstenmal Paul Schwarzenberg, genannt der Rüssche Feuerskönig, aus Taganrog, Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Kasan, eine große Vorstellung chemischer Experimente und ungewöhnlicher Naturkräfte geben.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung,
Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

Friedemann, A. J., gründliches und faßliches Rechen-
buch zum Selbstunterricht für Jünglinge, welche nach
geistiger Bildung streben. 1r Thl. 8. Königs-
berg. 1 Rthlr.

Sellert's, C. F., Leben. Nach seinen Briefen und
andern Mittheilungen dargestellt von Dr. H. Döring.
2 Thle. 8. Greiz. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Giesebrecht, B., Lehrbuch der alten Geschichte.
gr. 8. Berlin. 18 Sgr.

In obiger Buchhandlung ist so eben angekommen
und wird zu geneigter Abnahme bestens empfohlen:

Neueste siebenzehnte Originalausgabe
von den allgemein geschätzten

Stunden der Andacht
zur Beförderung wahren Christenthums und
häuslicher Gottesverehrung.

Acht Bände in großer Schrift und gleichem Format.

Vollständige Ausgabe auf weißem Druckpapier à 6 Rthlr.
Desgleichen auf halbweißem Druckpapier à 5 Rthlr.

Öffentliche Dankfagung.

Meine zehnjährige Tochter Anna, welche von Jugend
an stammelte, ward durch die Geschicklichkeit des Herrn
Dr. Bausmann in Breslau (Bücherplatz No. 18)
von diesem Uebel gänzlich geheilt. Nicht nur die her-
liche Dankbarkeit glücklicher Eltern ist dem würdigen
Manne zu Theil geworden, sondern ihm gebührt auch
die öffentliche Anerkennung seiner redlichen Bemühungen,
welcher Pflicht ich mich hierdurch mit der festen Ueber-
zeugung entledige, daß die Heilung radikal und ein
Rückfall nicht zu befürchten ist.

v. Studnitz auf Schmigsdorf.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat December geben nach ihren
Selbsttaxen folgende hiesige Bäcker das größte Brodt:
Just, No. 4 Gräbischer Straße, für 2 Sgr. 3 Pf. 20 Loth;
Perl, No. 17 Kloster Straße, für 2 Sgr. 3 Pf. 8 Loth. Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer
verkauft das Pfund Rind-, Schwein-, Hammel- und
Kalbfleisch für 3 Sgr. Als Ausnahme hiervon bietet
der Fleischer Münke, No. 29 Weißgerber Gasse, von
sämmlichen Fleischsorten und der Fleischer Wenzel,
No. 38 Schweidnitzer Straße, vom Hammel- und Kalb-
fleisch das Pfund zu 2 Sgr. 8 Pf. an. Der Kretschmer
Gled No. 20 Stockgasse verkauft das Quart Bier für
10 Pf., alle übrigen Schankwirthe aber für 1 Sgr.

Breslau den 5. December 1833.

Königliches Polizei-Präsidium.

Öffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag der Erben des zu Lössen verstorbe-
nen Kaufmanns Friedrich Wilhelm Schubert soll der
für denselben von dem Königl. Banco Directorio hier-
selbst am 29. November 1832 ausgestellte sub Nr. 1711
Blatt 219 des Lombardbuchs und Blatt 17 des Cassen-
buchs einaetragene und verloren gegangene Pfandschein
über 800 Rthlr. schließlicher Pfandbriefe mit laufenden
Zinsen gegen ein Darlehn von 700 Rthlr. Courant ge-
richtlich amortisirt werden. Es werden daher alle die-
jenigen welche als Eioenthümer, Cessionarien oder Erben,
Pfund- oder sonstige Briefs-Inhaber Anprüche dabei an
diesen Pfandschein zu haben vermeinen, hierdurch vor-
gefordert, sich in dem zur Anmeldung der Ansprüche am
8ten April 1834 Vormittags 11 Uhr vor dem
Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Schlegelbärgge
im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts ande-
raunten Termine einzufinden. Wer sich in diesem Ter-
mine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausge-
schlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Still-
schweigen auferlegt und der verloren gegangene Pfand-
schein für erlöchen erklärt werden.

Breslau den 15. November 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der notwendigen Subhastation des
im Volkenhanner Kreise gelegenen Gutes Mönerdorf,
dem Grafen von Hochberg gehörig, welches nach der
gerichtlichen Taxe auf 28,711 Rthlr. abgeschätzt worden,
steht ein anderweiter Versteigerungs-Termin am 18ten
März 1834 Vormittags 11 Uhr vor dem Königl.
lichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Dal-
witz im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts an.
Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert,
in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des
Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu
erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den
Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen An-
stände eintreten, erfolgen wird. Die ausgenommene
Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts
eingesehen werden.

Breslau den 21. November 1833.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Waisen-Amte hiesiger
Residenz wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17.
Thl. I. des Allgemeinen Landrechts den noch etwa unbekann-
ten Gläubigern der am 15. Mai 1832 hier verstorbe-
nen geschiedenen Cassian-Fabrikant Koch, früher ver-
mittwet gewesene Commerzien-Rath und Cassian-Fabri-
kant Oswald, nachher vermittwete Cassian-Fabrikant
Kurz, geborne Frein von Brandenstein, die be-
vorstehende Theilung ihres Nachlasses unter Ihre Kin-

der hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaige Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Waisen-Amt anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Breslau den 30. October 1833.
Das Königl. Stadt-Waisen-Amt hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Es befinden sich im Depositorto der Frohnveste zehn Stück schwarze Kalbfelle, die wahrscheinlich entwendet worden, ohne daß deren Eigenthümer bekannt sind. Es werden daher diejenigen, welche einen begründeten Anspruch an diesen Sachen nachzuweisen vermögen, hiermit aufgefordert, binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem vor dem Ober-Landes Gerichte-Referendarius Fürst in dem Verhörzimmer No. 1 des hiesigen Inquisitorats auf den 18ten December c. a. anberaumten Termine sich zu melden, ihr Eigenthum nachzuweisen und die Auslieferung ihrer Sachen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß nach Ablauf dieser Frist anderweitig gesetzlich darüber werde verfügt werden.

Breslau den 4. December 1833.

Das Königl. Inquisitorat.

Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1834, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Aktendeckel- und Packpapier, Federpojen, Siegellaek, Oblaten, Bindfaden, Blei- und Rothstifte, schwarze und rothe Dinte, so wie auch Lichte, sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestbieternden verdingen werden, wozu wir auf dem 20ten d. M. Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt haben. Bietun Lustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage und Stunde einzufinden, um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Bedingungen können vom 10ten d. M. ab bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau den 4. December 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Verdingung einer Pflasterstein-Lieferung.

Zur Verdingung einer Pflasterstein-Lieferung von 200 Klastern, in Abtheilungen von 50 Klastern, haben wir auf Freitag den 13. December d. J. einen Termin angesetzt, in welchem cautionfähige Lieferun Lustige sich Vormittags um 10 Uhr zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Lieferungs-Bedingungen sind täglich auf dem Rathhause in der Dienerschaft, so wie im Termine selbst einzusehen.

Breslau den 29. November 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Krause'schen Nachlaß-Curators ist die freiwillige Subhastation des zu dem Nachlaß des verstorbenen Coffetier Johann Carl Krause gehörigen, zu Alt-Scheitnig sub No. 15 gelegenen, aus 3 Wohngebäuden, einem Gebäude, einen Saal enthaltend, einem bei diesen Gebäuden befindlichen Garten von 1½ Morgen Flächenraum, bestehenden Grundstücks, worauf bisher der Coffee-Chank exercirt worden, und welches nach der, in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 7460 Rthlr. 8 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem auf den Antrag des Krause'schen Nachlaß-Curators anderweit angesetzten peremptorischen Bietungs-Termine den 29ten März 1834 vor dem Herrn Justizrath v. Diebitzsch im hiesigen Land-Gerichte-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zulässigen Mandatarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau den 8. November 1833.

Königliches Land-Gericht.

Öffentliche Bekanntmachung

wegen Verdingung von Kiesanfuhr und Steinlieferung zu den Chausseen des 1sten Wegebau-Bezirks.

Zur Verdingung der Anfuhr von 137½ bis 206½ Schachttruchen gestebten Rieses aus den Kieslagern auf der Frankenthaler, Krinischer und Rathner Feldmark auf die Berliner Chaussee zwischen Neumarkt und Lissa, so wie über die Anfuhr von 101 bis 151½ Schachttruchen aus dem Kieslager auf der Neukircher Feldmark auf die Berliner Chaussee von Lissa bis Breslau;

desgleichen wegen Anfuhr von 95 bis 142½ Schachttruchen gestebten Ries, aus den Kieslagern von der Langewieser Feldmark auf die Chausseestrecke von Hundsfeld bis Langewiese;

so wie auch wegen Anfuhr von 81 bis 154½ Schachttruchen auf die Chausseestrecke von Breslau bis Klettendorf aus dem Kieslager auf der Klettendorfer Feldmark; ingleichen wegen Lieferung nachstehender Chausseereparatursteine, als:

106½ bis 120½ Schachttruchen auf die Berliner Chaussee von Neumarkt bis Wasserwitz;

206½ bis 267½ Schachttruchen auf die Chaussee von Neumarkt bis Lissa;

135½ bis 161 Schachttruchen auf die Chaussee von Lissa bis Breslau, und

67½ bis 101½ Schachttruchen auf die Chaussee von Breslau bis Hundsfeld

steht am 16. December Nachmittags um 3 Uhr im Geschäfts-Vorzimmer der Königl. Regierung ein öffentlicher Licitations-Termin vor Unterzeichneten an, und wird noch bemerkt, daß zuerst und zwar von 3 bis 4½ Uhr die Offerten wegen der Kiesanfuhr, von dort

ab jedoch bis gegen 6 Uhr die Gebote über die Steinlieferung angenommen werden, auch kann sowohl die Kiesanfuhr, als die Steinlieferung wenn es gewünscht wird in kleinen Quantitäten vergeben werden.

Eine Caution wird von Grundbesitzern, oder sonstigen als zuverlässig bekannten Unternehmern nicht verlangt. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen. Breslau den 4. December 1833.

E. N e n s,

Königl. Begebau-Inspector, Nikolaisstraße No. 8.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da die Pfandscheine No. 15857, 17852, 18453, 18999 und 22833 der beim Stadt-Leih-Amte verpfändeten Pfänder verloren gegangen, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis zum 31sten December a. c. beim hiesigen Stadt-Leih-Amte zu produciren und ihr Eigenthumsrecht gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfall aber zu gewärtigen, daß diese Pfänder denen uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt und diese für amortisirt gehalten werden sollen.

Breslau den 2. December 1833.

Die Leih-Amts-Direction. Breda.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag der Schuhmacher-Meister Ignatz Frankeschen Erben, soll das, denselben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aufgehängte Taxe, welche auch täglich in den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden kann, nachweist, auf 2800 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 245 zu Glas, im Wege der freiwilligen Subhastation in den hierzu vor dem Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Krause angelegten Terminen den 14. December 1833 und den 11. Januar 1834, besonders aber in dem letzten und peremptorischen den 15ten Februar 1834 verkauft werden, wozu wir die Kauflustigen, Besiß- und Zahlungsfähigen hiermit einladen.

Glas den 28. September 1833.

Königliches Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. Thl. I. des Allgemeinen Landrechts den etwa noch unbekanntem Gläubigern des am 29. Juli 1832 verstorbenen Bauerguts-Besitzers und Leinwandhändlers Joseph Pelz zu Altweistritz die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seine Wittwe, seinen Sohn und Enkelkind hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Stadtgerichte anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschaftsgläubiger sich an jene Erben nur nach Verhältnisß ihres Erbtheils halten können.

Habelschwerdt den 2. October 1833.

Das Königliche Stadtgericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der am 30ten v. Mts. stattgefundenen XVten Verloosung der zinsbaren und unzensbaren Auerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fonds der hiesigen als ablösungsfähig anerkannten Gewerbe-Gerechtigkeiten, sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden:

- A) Von den zinsbaren Auerkenntnissen: No. 34 über 60 Rthlr., No. 219 über, 50 Rthlr. und No. 265 über 500 Rthlr.
- B) Von den unzensbaren Auerkenntnissen: No. 70 über 58 Rthlr. 27 Sgr. 4 Pf., No. 236 über 77 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., No. 273 über 100 Rthlr., No. 350 über 100 Rthlr., No. 358 über 100 Rthlr., No. 373 über 100 Rthlr. und No. 390 über 100 Rthlr.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben vom 6ten bis 8ten Januar t. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu Rathhause im Deputations- und Sitzungszimmer zur baaren Realisation zu präsentiren und mit den zinsbaren Obligationen auch zugleich die dazu gehörigen Coupons mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen, welche die obenbezeichneten Auerkenntnisse zur gefetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darin bezeichneten Geldbeträge sofort baar in das gerichtliche Depositorium auf Gefahr und Kosten des Inhabers gezahlt werden. In dem angegebenen Zeitraum und Orte werden auch zugleich die Zinsen von den übrigen zinsbaren Auerkenntnissen pro Ultimo Semester c. ausbezahlt, und die neuen Zins-Coupons Series II. von 1 bis 8 jedoch nur gegen Vorzeigung der Obligationen ausgegeben werden.

Brieg den 3. December 1833.

Der Magistrat.

A u f f o r d e r u n g.

Der Gemeine Gottfried Linke aus Groß-Weigelsdorf, Oelsner Kreises, gebürtig, 51 Jahr alt, evangelischer Religion, 31 Jahr 7 Monate gedient, keine Profection, wurde am 1. Juli 1826 nach Posen auf Königlichliche Rechnung beurlaubt, hat alles Nachforschens ohnerachtet seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Derselbe wird auf höheren Befehl hiermit aufgefordert sich bis zum 1sten Februar 1834 in dem Bureau der 9ten Divisions-Garnison-Compagnie schriftlich oder persönlich zu melden und von seinem Leben und Aufenthaltsorte bestimmte Nachricht zu geben, widrigenfalls er für einen Deserteur erachtet und der Desertions- und Confiscations-Prozeß wider ihn eingeleitet werden soll.

Glogau den 18. November 1833.

v. Mojewsky, Major und Chef der 9ten Divisions-Garnison-Compagnie.

W e i n - A u c t i o n.

Am 20. December früh von 9 Uhr an und am folgenden Tage soll in dem sub No. 23 am Ringe hieselbst gelegenen Hause eine bedeutende zur Kaufmann Dockschen Concurss-Masse gehörige Quantität Weine, von verschiedenen Sorten, als diverse, usw.

unter ganz alte Rheintweine, sehr alter Franz, Portwein, Malaga, Madera, süßer und herber Ungar, Picardon, Würzburger, Calabes, Pararet und noch mehrere Arten alter feiner Weine, als Canariens und Palm-Secte u., auf Flaschen, so wie einiae kleine Fässer Grünberger Wein, und eine Menge Flaschen Rum, gerichtlich versteigert werden, wozu die Einladung von Kauflustigen mit dem Bemerkten erfolgt, daß in keinem Falle den Käufern Credit gegeben werden kann, sondern die Zahlung des Kaufgeldes durchgehends sofort beim Zuschlage erfolgen muß.

Hirschberg den 23. November 1833.
Im Auftrage des Königl. Land- und Stadt-Gerichts.
Opiz, Registrator.

Auctions, Bekanntmachung.

Den 17. Januar a. l. Vormittag 9 Uhr sollen in dem Tuchmacher Samuel Kenerschen Hause hieselbst eine Lockenmaschine und eine Feirpinn-Maschine zum baldigen Garnspinnen mit 50 Spillen im Wege der Execution an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Festenberg den 2. December 1833.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Große Wein-Auction.

Eine Parthie süßen und herben Ober-Unger-Wein, wie auch Mönschen Ausbruch, in kleinen Gebinden und Bouteillen; ferner schöne Rheinweine, Alicante, alter Malaga und achten Trac (in Bouteillen) sollen Donnerstag den 12. December Morgens 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, so auch den folgenden Tag, auf der Kupfer-Schmiedestraße zum wilden Manne meistbietend verkauft werden.

Ferner habe ich noch zu bemerken, wie mir zu gleichem Zweck circa 20 Orhoft feine rothe und weiße Bordeaux-Weine eingesandt wurden.

E. A. Fährdrich.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 11ten d. M. Vormittags von $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an, werde ich Ohlauerstrasse im grünen Kranze einige männliche Kleidungsstücke und diverse Tuchreste versteigern.
Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Haus Verkauf.

Wegen einer schnellen Verfertigung des Eigenthümers von hier bin ich beauftragt, ein in einer hiesigen Vorstadt sehr angenehm gelegenes Haus mit einem bedeutenden und schönen Garten, welches 12,000 Rthlr. gerichtlich taxirt ist, für den äußerst billigen Preis von 6300 Rthlr. und gegen eine mäßige Anzahlung zu verkaufen.

F. Wähl,
Commissionair, Altbüßerstraße No. 31.

Waschböse Verkauf.

Das Dominium Wilkau bei Canth bietet 60 Stück Waschböse zum Verkauf aus.

Andachtsbuch in Liedern.

Bei uns erscheint so eben und ist in allen Buchhandlungen in Breslau bei Wils. Gottl. Korn zu haben:

Glaube, Hoffnung, Liebe,
die sichersten Führerinnen auf unserer Pilgerschaft zum Ziele der seligen Vollendung. Ein Andachtsbuch in Liedern für Freunde und Verehrer des evangelischen Christenthums. Von dem Herausgeber der Schrift: „Vorsehung und Menschenschicksale,“ der „Beispiele des Guten,“ u. u. Mit einer Vorrede von Albert Knapp.
Zwei Theile. 16. Velinpapier. br. 1 Thlr.

Wie der deutsche Dichtergarten sich überhaupt vor den geistigen Blumenböden anderer Völker durch Mannigfaltigkeit auszeichnet, so bietet auch der christliche Theil desselben einen Reichthum dar, wie ihn keine andere Nation aufzuweisen vermag. Die vorliegende Sammlung, von einem bekannten Freunde des Evangeliums veranstaltet, liefert zum Behuf häuslicher Erbauung eine reiche Auswahl solcher Gesänge und Gedichte, welche, meist auf dem Boden des gegenwärtigen Jahrhunderts gewachsen, den sinnigen Christen als eine vielseitig anregende Gabe willkommen seyn werden.
Stuttgart, im November 1833.

Halberger'sche Verlagshandlung.

Den Landwirthen, Leinwandfabrikanten und Bleichanstalten

empfehlen wir folgende so eben bei uns erschienene Schrift über

Flachsbaum und Flachsbereitung.

Anleitung zur vortheilhaftesten Cultur und Bearbeitung des Flusses, oder gründlicher Unterricht in dem Anbau des Leins zu Saamen und Spinn-Material, Darstellung der zweckmäßigsten Verfertigungsarten beim Rosten, Dörren, Brechen, Schwingen, Hecheln und Aufbewahren des Flusses; Anweisung denselben auf die vortheilhafteste Weise zu spinnen, zu weben und die daraus gefertigte Leinwand auf die schonendste und wohlfeilste Weise zu bleichen; von Fr. Breusslin. Ergebnisse der Erfahrungen, welche der Verfasser auf einer Reise sammelte, die er auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Württemberg nach den, durch die Blüthe ihrer Linnenindustrie sich auszeichnenden Ländern unternahm. 4 Hefte. gr. 8. br. Preis des Hefts. 8 Sgr.

Stuttgart, im Herbst 1833.

Halberger'sche Verlagshandlung.

(In Breslau bei Wils. Gottl. Korn zu haben.)

Gegen Schnupfen und Husten

die besten Mittel, oder guter Rath an meine Mitbürger, die sich gegen ihn und seine Folgen, besonders die Auszehrung, Schwindel, u. schüzen, und von ihm überfallen, sich und die Ihrigen heilen wollen; herausg. von Dr. Becker, prakt. Arzt, ist für 15 Sgr zu haben in Breslau bei Wils. Gottl. Korn und in den Buchhandlungen der übrigen Städte Preussens, namentlich in Glogau, Liegnitz, Lüben, Schweidnitz und Oppeln.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt, Ecke), ist zu haben:

J. G. Salzmänn's
allgemeines deutsches Gartenbuch,
 oder vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgartens, theils aus eigener vielfähriger Erfahrung, theils nach den besten Gartenschriften bearbeitet. Mit einem Gartenkalender, enthaltend die monatlichen Verrichtungen im Garten und einem Anhang vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren der Gewächse. Dritte durchaus vermehrte Auflage gr. 8. München bei Fleischmann. 1 Thlr. 10 Sgr. gebunden. 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Salzmänn'sche Gartenbuch ist bereits allgemein als eines der besten, gemeinnützigsten und vollständigsten anerkannt; deshalb wünscht Keiner dasselbe in der Hand eines Jeden, der den edlen Gartenbau mit Nutzen und Vergnügen betreiben will, und empfiehlt es, ihres Dankes gewiß, allen Gartenfreunden aus inniger Ueberzeugung.

Der belehrende Bergmann.

Ein faßliches Lese- und Bildungsbuch für Kinder und Erwachsene, Lehrer und Väter, besonders aber für Jünglinge, welche sich von den Arbeiten, Festlichkeiten und Gebräuchen des Bergmanns, von der bergmännischen Verfassung und ihren Chargen, den festlichen Lagerstätten, u. einen deutlichen Begriff verschaffen wollen; mit einer kurzen Geschichte des Bergbaus und einem erklärenden Wörterbuche der gebräuchlichsten bergmännischen Ausdrücke, von einem Bergbesessenen, mit 9 schwarzen und colorirten, sehr sauberen Kupfern, im allegor. Einband, 1 Thlr. 20 Sgr.

Zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt, Ecke), und in den Buchhandlungen der übrigen Städte Preussens namentlich: in Glogau, Liegnitz, Sorau, Oppeln, Lüben, Axtibor, Schweidnitz u. s. w.

Literarische Anzeige.

Det J. G. Engelhard in Freiberg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt, Ecke) zu haben:

Das Hochzeitsgeschenk,

ein ernstes Wort des Oheims an seine Nichte und Mündel bei ihrer Verheirathung, oder Einleit. über Glück und Unglück in der Ehe und Kindern- Erziehung für alle Freundinnen und Freunde der höhern Lebens-Ansichten. 12. geb. 8 Sgr.

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Entwurf

einer vollständigen

Gebühren = Taxe

für die

Justiz-Commissarien

in dem

Mandats-, summarischen und Bagatell-Processe.

Zum Gebrauche der Gerichte, Sachwalter und der proceßführenden Parthei.

In Folio, auf Schreibpapier gedruckt, gebunden. Preis 10 Sar.

Musikalische Grammatik

oder Handbuch zu Selbststudium der musikalischen Theorie, in welchem das Logische System theilweise mit dem fröhern von Albrechtsberger, u. u. zweckmäßig verbunden ist, von W. Schneider, Musikdirector. Der reiche Inhalt, denn es ist nichts da in vergessen, das anabhängte musikalische Wörterbuch, und der spottbillige Preis bei der ansehnlichen Stärke machen es der allgemeinen Beachtung werth. Es ist im saubern Umschlag für 27½ Sgr. zu haben bei:

J. E. C. Leuckart

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung (am Ring No. 52).

Subscriptions-Anzeige.

Auf

Lieder von H. Kletke, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt von Maydorn, Melz, Rodowicz, Sadebeck, Tauwitz, Tschiedel,

(Subscriptions-Preis 15 Sgr.)

wird Subscription angenommen bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung (am Ring No. 52.)

Zweite Beilage zu No. 289 der privilegirten Schlessischen Zeitung.
 Vom 9. December 1833.

Die Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung von
F. C. C. Leuckart in Breslau
 (am Ringe No. 52)

empfehlen zur bevorstehenden

Weihnachts- und Neujahrs-Zeit:

eine Auswahl der besten und neuesten Jugendschriften für jedes Alter, theils mit schwarzen theils mit sauber colorirten Kupfern, größtentheils in den elegantesten Einbänden; gesellschaftliche Spiele für die Jugend und für Erwachsene, Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schreiben, die beliebtesten Taschenbücher und Almanachs für 1834, so wie die gesuchtesten Gebet- und Andachtsbücher für beide Confessionen in passenden Einbänden.

Nicht minder eifriger Berücksichtigung empfehlen sich ferner unsere

Musikalien-Handlung und Leih-Anstalt,

welche stets auf das vollständigste mit allen in und außer Deutschland erscheinende Musikalien versehen werden. Prospeere von interessanten neuen Erscheinungen, Verzeichnisse gediegener, größerer und kleinerer, Compositionen von berühmten Meistern, die sich vorzugsweise zu zweckmäßigen Cadeaux eignen würden, liegen bei uns bereit und werden gratis ausgegeben.

Sämmtliche Gegenstände werden auch auf Verlangen in der eigenen Behausung zur beliebigen und bequemen Wahl von uns vorgelegt, und die eingehenden Aufträge pünktlich vollzogen.

F. C. C. Leuckart,
 Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung (Ring No. 52).

In der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in Breslau (Ring- und Kränzelmart-Ecke), **A. Zerck** in Leobschütz und **W. Gerloff** in Dels ist zu haben:

Der unerschöpfliche Maitre de Plaisir,

oder die Kunst in allen Jahreszeiten im Freien und zu Hause, so wie an allen nur denkbaren Freudentagen die unterhaltendsten und belustigendsten Partien anzuordnen. — Enthaltend: die besten Spiele, Lieder, Declamir- und Kunststücke, Räthsel, Charaden u. s. w. Ein unentbehrliches Haus- und Handbuch für alle lebensfrohe deutsche Familien. Fünfte mit neuen Spielen und Kunststücken sehr vermehrte Auflage. In elegantem Umschlag geheftet. Jlimenau, Voigt. 1 Arthr., 1 fl. 48 kr.

Zum fünftenmal neu auferstanden
 Kehre' ich bei frohen Leuten ein
 Und bring' herbei aus allen Landen
 Der Kurzweil viel zum Lustverein. —

Wenn unter Hunderten nur Einer
 In seiner Tasch' und Kops' mich hat,
 So wird aus langer Weile Keiner
 Des Kränzleins Spiel und Freuden satt:

Fürwahr! man braucht mich nur zu kaufen,
 Um gleich ein wiß'ger Kops' zu seyn.
 Den, der mich weg hat, wird man taufen
 Den Lustigmacher nett und fein.

**Eine reiche Auswahl
 beachtungswerther Weihnachtsgaben**

empfehlen der Unterzeichnete mit dem ergebenen Bemerkem: dass alle in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen empfohlene Gegenstände des Buchhandels gleichzeitig auch bei ihm zu finden sind.

Ferdinand Hirt in Breslau
 (Ohlauer-Strasse No. 80.)

Besonderes Kochbuch.

„Die feinere Kochkunst, oder eine vollständige Anweisung zur Bereitung des feinen, in gewöhnlichen Kochbüchern gebacknen Backwerks, vielerlei warmer und kalter Getränke, Gelees, allerlei Gefrorenen, der vorzüglichsten Puddings und anderer feiner Köchereien,“ findet man in den gewöhnlichen Kochbüchern meistens nur als Anhang behandelt. Es ist daher ein vorzüglichlicher und gewiß auch ein recht willkommener Gedanke, die Bereitung von 34 Arten von Torten, 37 kleinern Backwerken, 17 warmen und kühlenden Getränken, 20 Cremes, 15 Gelees, 19 Arten von Gefrorenen, 21 Puddings, 26 Aufkäußen, 32 Arten von Omeletten, Klößen, Nudeln *ic.* 18 Eierspessen, 25 größern und kleinern Pasteten mit Saucen, 26 Marmeladen, Eingemachten, Macaronispessen *ic.* in einer besondern Schrift zu lehren. Den Werth dieses herrlichen Lehrbuchs erhöhen die angehängten Regeln zu Beurtheilung der Güte der Speisen bei dem Einkaufe, die erläuterten Vorkenntnisse und Vorarbeiten zu Bäckereien *ic. ic.*, die oft den geschicktesten Köchinnen mangeln! — Es ist geheset für 17½ Sgr. bei

F. C. C. Leuckart

in Breslau am Ringe No. 52

und Krotoschin zu erhalten. Auch zu beziehen durch **A. J. Hirschberg** in Glas und **F. F. Kobliß** in Reichenbach.

Wohlfeile Bücher

beim Antiquar **Böhm** in Breslau, Schmiedebücke No. 28:

Römie, Preuß. Civilrecht, neueste Aufl., 1830, 2 Bde, L. 4¾ Nthlr., ganz neu f. 3½ Nthlr.
 Preuß. Criminalordnung mit Register f. 1½ Nthlr.
 Voltaire, oeuvres completes, 100 volumes, p. 12 Nthlr. v. Eöln, Lehrbuch d. Dogmenlehre, 1832, L. 2½ Nthlr., ganz neu für 1½ Nthlr.

Wichtige Anzeige

die neue Schnell-Essig-Fabrikation betreffend.

Man erzielt mittelst dieser Schnell-Essig-Fabrikations-Methode aus wohlfeilen Substanzen, die überall zu haben sind, sofort einen reinen, klaren, haltbaren und dem französischen Weinessig gleichkommenden künstlichen Weinessig zu jeder beliebigen Stärke anzufertigen. Das Honorar ist 4 Nthlr. für die vollständige und ausführliche Mittheilung. Briefe mit Beifügung des Honorars werden franco erbeten.

Berlin den 19. November 1833.

L. Schmogrow,

Weinessig-Fabrikant, Linden-Strasse No. 64.

Ausstellung von Porzellan-Malereien.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit habe ich abermals, so wie im vorigen Jahre, eine Ausstellung der neuesten und geschmackvollsten Erzeugnisse von Porzellan-Arbeiten veranstaltet, bestehend aus: Dejeuners, Vasen, Tassen, Pfeisentöpfen, Dessert-Tellern, Nachtlampen, Schreibzeugen, Theebüchsen, so wie sehr mannichfaltigen Gegenständen, die sich zu Festgeschenken eignen.

Indem ich die heute stattfindende Eröffnung dieser Ausstellung hiermit ergebenst anzeige, bemerke ich noch, daß solche eine ungleich reichere und schönere Auswahl darbietet, als die früheren, und empfehle ich sämtliche Artikel zu zwar festgestellten, aber auch in der That billigen und wirklichen Fabrikpreisen.

F. P u p k e,

Maschmarkt No. 45 eine Stiege hoch.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche der verstorbenen Frau Lieutenant **Kagelmann** noch schuldig sind, werden hiermit aufgefordert, nicht allein bis Ende dieses Jahres den Betrag ihrer Schuld an den Unterzeichneten zu berichtigen, sondern auch bis dahin die noch im Gebrauch habenden Betten und Meubles zurückzugeben. Nach Verlaufe benannten Zeitraums wird gegen die Restanten gerichtlich verfahren werden.

Breslau den 1. December 1833.

Ferdinand Jlgner, Ohlauer-Strasse No. 83, im Auftrage der Erben der Verstorbenen.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich meinen geneigten Abnehmern mein wohlaffortirtes Specerei-Waaren-Lager von Caffee, Zucker, Reis, Gewürzen, große gelesene Rosinen, große Mandeln, feines Speiseöl, Thee's, Chocolate, feine Rum's und Citronen zu den möglichst billigsten Preisen, wodurch ich sowohl, als auch durch beste Waaren-Lieferung mein mir bisher zu Theil gewordenes Vertrauen jederzeit zu verdienen suchen werde.

Trebnitz den 9. December 1833.

E. F. K ü h f.

Tabackschnyfern

die ergebene Anzeige, daß die so beliebten (nach Art der Ostindisch seidenen) bunt gedruckten

echt leinenen Taschentücher

wieder in größter Auswahl zu haben sind in der Leinwand-Handlung

Klose, Strenz & Comp.,

Neusche, Strasse No. 1 in den drei Mohren

Eine neue Sendung der feinsten Shawls und Umschlagetücher, Seidenstoffe in allen Qualitäten, Ball-Roben im neuesten Geschmack, Pariser Damenmäntel zu allen Preisen, Teppiche in allen Größen, echte Plonden und dergl. Shawls, Roben, Fichus und Reverses, die neuesten Echarpes und Fichus empfing und empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise

die neue Mode-Waaren-Handlung des
Moriz Sachs,
am Naschmarkt No. 42, im Hause des Kaufmann Herrn Elbel, im ersten Stock.

Sächsische Fußteppiche von verschiedenen Breiten und Dessen, empfiehlt und verkauft billigst: die Leinwand-Handlung

Klose, Strenz & Comp,
Neusche-Strasse No. 1. in den 3 Mühren.

A n z e i g e.

Summi-Schube in größter Auswahl, Schirm- und bestes gelbes Glanz-Stuhlrohr empfing und offerirt zu möglichst billigsten Preisen

L. S. Cohn jun., Galanterie-, Kurzwaaren- und Produkten-Handlung, Blücherplatz No. 19.

A n z e i g e.

Einige hundert Flaschen des schönen, acht ausländischen Champagner's 1ère Qualität, chrystallhell, stark moussirend und von lieblichem Geschmack sind noch im billigen Preis zu haben bei

C. F. Ermrich, Nikolaistraße No. 7 im Comptoir.

Ein Capital von 80,000 Rthlr.

soll pro Term. Weihnachten c. im Ganzen oder auch getheilt gegen pupillariſche Sicherheit ausgeliehen werden. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere auf portofreie Briefe in dem Commissions-Comptoir am Hintermarkt No. 1.

Maschinen-Anzeige.

Eine Auswahl Getreide-, Schroot-, Siedeſchneide- und Kartoffel- oder Rübenschneider-Maschinen empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. B. Münich,
Maschinist in Breslau, Oberstraße No. 13.

Für die Herren Offiziere a. D.

hat erhalten eine neue Sendung vorschriftsgemäße Epaulets nebst die dazu erforderliche ganz neue Art Epaulets-Halter-Tresse die

Berliner Militair-Effekten-Niederlage in
Breslau bei **S. Noak.**

Bei seinem Abgange von hier, giebt sich Unterzeichneter die Ehre, einem hohen Adel und hochgeehrtesten Publikum den innigsten Dank für das geschenkte Vertrauen während seines hiesigen Etablissements abzustatten.
Breslau den 5. December 1833.

Friedr. Blücher,
jetzt Schleifmeister bei der Königl. privil. schlesischen Stahlwaaren-Fabrik in Königshulb.

Tanzunterricht.

Da ich durch vierwöchentliche Krankheit verhindert wurde, den Tanzunterricht selbst zu ertheilen, so zeige hiermit meinen Eleven ergebenst an, die während dieser Zeit den Unterricht ausgesetzt, daß er vom 10ten d. M. wieder unter meiner Leitung beginnt.

Gebauer, Tanzlehrer,
Ohlauer-Strasse im Rautenfranz.

Offener Dienst.

Es wird ein Bedienter aufs Land gesucht, der auch Jäger ist, auf dem Lande gedient hat, und von daher Wohlverhaltenszeugnisse vorzuzeigen hat. Das Nähere Mathiasstraße No. 84 auf gleicher Erde.

Verloren.

Ein goldnes Petschaft mit rothem Stein und dito Schlüssel mit weißem Stein an einem schwarzseidenen Bande, an dem Obertheil des Bandes der Nadel der Uhr, wurde von der Schuhbrücke bis Karlsstraße verloren. Der Finder erhält bei Zurückgabe eine gute Belohnung, indem viel daran gelegen ist.

Wegesin, Karlsstraße No. 8.

Anzeige.

Da Montag den 9. December das letzte Tanzvergnügen vor Weihnachten statt findet, so bittet noch um recht zahlreichen Besuch
verw. **Nitsche,** Kirchgasse vor dem Nikolaithor.

Zu vermieten.

Auf der heiligen Geist-Strasse sind zwei freundliche Wohnungen vorn heraus, jede 40 Rthlr. jährlicher Miete bald zu vermieten, und diese Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist hierüber im Hause No. 6 par terre zu erfragen.

Zu vermieten

und Term. Oftern k. J. zu beziehen ist die Bierbrauerei im Wallſich, Messergasse No. 20. Näheres bei dem Kaufmann **J. Schulz** Abrechts-Strasse No. 28.

Zu vermieten

Niernerzeile No. 18 sind zwei freundliche Stuben vorn heraus für einen oder ein Paar einzlne Personen und diese den 1. Januar zu beziehen.

Zu vermieten
und Ostern zu beziehen, ist auf der Albrechts-Strasse No. 39 im Schlutiusschen Hause der 2te Stock, bestehend in 6 Piecen nebst Küche und Keller und Böden auch mit und ohne Pferdestall. Das Nähere zu erfahren par terre im Handlungs-Gewölbe.

Eine angenehme Wohnung
ist Weihnachten oder Ostern, Todesfalls wegen, zu haben Albrechtsstrasse No. 3 im zweiten Stock. Näheres beim Hauswirth.

Zu vermieten.
Schmiedebrücke No. 28 sind drei meublirte Piecen entweder als Wohnung oder als Absteigequartier zu vermieten. Das Nähere 2 Treppen hoch.

Vermietung.
Ueber ein sehr angenehmes am Ringe gegen die Mittagsseite gelegenes Logis von 4 Stuben und Zubehör, künftige Ostern zu mieten, wird Auskunft ertheilt Naschmarkt No. 49 zwei Treppen vorn heraus.

Zu vermieten
und bald oder zu Weihnachten zu beziehen ist Albrechtsstrasse No. 39 im 3ten Stock eine Stube vorn heraus.

Vermietung.
Ein bis zwei meublirte Stuben nebst Kabinet sind sofort zu vermieten und bald oder Weihnachten zu beziehen, Ring No. 11 erste Etage.

Ungekommene Fremde.
Am 6ten. In der goldnen Gans: Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Schmoltzsch; Hr. Graf v. Sternberg, von Naunditz. — In der goldnen Schwert: Hr. v. Reibnitz, von Hübricht. — In der goldnen Baum: Hr. Graf zu Lynar, von Drose; Hr. v. Knobelsdorf, Major vom 22ten Ldw-Reg. Hr. Mosch, Prof., von Legnitz. — In der Kautenkrantz: Hr. v. Alcock, von Pangel. — In der blauen Hirsch: Hr. v. Lipinsky, von Jakobine; Hr. v. Dehschütz, Land-schafts-Director, von Polentzschine. — In der weißen Adler: Hr. Löwenberg, Kaufm., von Berlin. — In der deutschen Hause: Hr. v. Wilcomwig, Möllendorf, Lieutenant von Potsdam; Hr. Opitz, Kaufm., von Triest. — In der goldnen Krone: Hr. Wohl, Gutsh., von Groß-Mohnau. — In der russischen Kaiser: Hr. Baron v. Gregory, von Penke. — In der Privat-Logis: Hr. Hirschberg, Apotheker, von Neustadt, Ritterplatz No. 8; Hr. Scholz, Auscultator, von Nimpsch, am Ringe No. 56; Hr. Gierdig, Lieutenant, von Löwen, Schweidniger Straße No. 50; Hr. v. Strachwis, von Kleutich, Klosterstraße No. 6.

Am 7ten. In den drei Bergen: Hr. Graf v. Pfeil, von Hausdorf. — In der goldnen Gans: Hr. Ehrenberg, Hr. Hüter, Kaufleute, von Berlin; Hr. Vohs, Kaufmann, von Rheims; Hr. Haase, Kaufm., von Stettin. — In der Kautenkrantz: Hr. Bendemann, Amtrath, von Groß-Nädlig; Hr. v. Basse, Hauptmann, von Weidenbach. — In der weißen Adler: Hr. Schmidt, Regierungsrath, von Dpeltz; Hr. Radowick, Gutsh., von Grodno; Hr. v. Berberstein, Lieutenant, von Koblenz. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Königberger, Ober-Amtmann, von Boronow. — In der deutschen Hause: Hr. Neumann, Kaufm., von Berlin; Hr. Wenzel, Justiz-Commissarius, von Landeshut. — In der Privat-Logis: Hr. Scheffler, Refer., von Landeshut, am Ringe No. 41.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 7. December 1833.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142½
Hamburg in Banco	a Vista	153 1/2	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152 1/2	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 26 1/2	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	103 1/2
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 1/2
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	104 1/2
Berlin	a Vista	100 1/2	—
Ditto	2 Mon.	—	99 1/2

Geld-Course.		Pr. Courant.	
Holländ. Rand-Ducaten	—	97	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	—	112 1/2	—
Louisd'or	—	113 1/2	—
Poln. Courant	—	101	—

Effecten-Course.	Zinsfuß	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	96 1/2
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rthl.	—	—	51 1/2
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	101 1/2
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/2	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	87
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105 1/2	105 1/2
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	106 1/2	—
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuss. Maass.) Breslau, den 7. December 1833.

	Höchster:			Mittler:			Niedrigster:		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1 Rthl.	7 Sgr.	— Pf.	1 Rthl.	3 Sgr.	6 Pf.	1 Rthl.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	— Rthl.	28 Sgr.	— Pf.	— Rthl.	26 Sgr.	6 Pf.	— Rthl.	25 Sgr.	— Pf.
Gerste	— Rthl.	14 Sgr.	— Pf.	— Rthl.	— Sgr.	— Pf.	— Rthl.	— Sgr.	— Pf.
Hafer	— Rthl.	15 Sgr.	6 Pf.	— Rthl.	14 Sgr.	9 Pf.	— Rthl.	14 Sgr.	— Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.